

Steele Kreesse

Bezugspreis monatlich: In Lodzi mit Zustellung durch Zeitungsboten 31. 5.—, bei Abo. in der Ges. 31. 4. 20, Ausl. 31. 8. 90 (Vlt. 4. 20). Wochenab. 31. 1. 25. Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorg. sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodzi, Petrikauer Straße Nr. 86
Verkäufer: Geschäftsstelle Nr. 106-88
Schriftleitung Nr. 188-12
Empfangsstunden des Haupthauptleiters von 10 bis 12.

U n z i g e n p r e i s e : Die 7gspaltene Millimeterzeile 15 Gr. die 3gsp. Reklamezeile (mm) 60 Gr. Eingesandtes pro Zeile 120 Gr. Für Arbeitssuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter 31. 1. 50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postkonto: T-wo Wyd. „Libertas“, Lodzi, Nr. 60,689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertas“.

Die S. P. D. verboten

Einheitliche Maßnahmen im ganzen Reich

Berlin, 22. Juni.

Der Reichsminister des Inneren hat am heutigen Donnerstag die Sozialdemokratische Partei Deutschlands verboten. In einer Anweisung an die Länderregierungen hat der Reichsinnenminister ersucht, zu veranlassen, daß das Verbot durchgeführt wird.

Von offiziößer Seite wird dazu erklärt: Die Vorgänge der letzten Zeit haben den unumstößlichen Beweis dafür geliefert, daß die deutsche Sozialdemokratie vor hoch- und landesverräterischen Unternehmungen gegen Deutschland und seine rechtmäßige Regierung nicht zurückstehet. Der Reichsminister des Inneren hat daher die Landesregierungen ersucht, auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Febr. 1933 die notwendigen Maßnahmen gegen die SPD zu treffen. Insbesondere sollen sämtliche Mitglieder der SPD, die heute noch den Volksvertretungen und Gemeindevertretungen angehören, von der weiteren Ausübung ihrer Mandate sofort ausgeschlossen werden. Den Ausgeschlossenen werden selbstverständlich die Diäten gesperrt. Der Sozialdemokratie kann auch nicht mehr die Möglichkeit gewährt werden, sich in irgend einer Form propagandistisch zu betätigen.

Veranstaltungen der Sozialdemokratischen Partei, sowie ihrer Hilfs- und Erzählgemeinschaften werden nicht mehr erlaubt werden. Ebenso dürfen sozialdemokratische Zeitungen und Zeitschriften nicht mehr herausgegeben werden. Das Vermögen der sozialdemokratischen Partei und ihrer Hilfs- und Erzählgemeinschaften wird, so weit es nicht bereits in Verbindung mit der Auflösung der Freien Gewerkschaften sichergestellt ist, beschlagnahmt. Mit dem landesverräterischen Charakter der Sozialdemokratischen Partei ist die weitere Zugehörigkeit von Beamten, Angestellten und Arbeitern, die aus öffentlichen Mitteln Gehalt, Lohn oder Ruhegeld beziehen, zu dieser Partei selbstverständlich unvereinbar.

Die Maßnahmen gegen die Bayrische Volkspartei

PAT. Berlin, 22. Juni.

Die gestern begonnene Säuberungskktion in der Bayrischen Volkspartei ist im Laufe der Nacht und des heutigen Tages auch auf die Pfalz, Württemberg und andere südliche Teile des Reiches ausgedehnt worden. Es sind viele Personen verhaftet worden, darunter der ehemalige bayrische Ministerpräsident Held, der Führer der bayri-

ischen Volkspartei Hein, zahlreiche Journalisten und Reichstagsabgeordnete.

Der Stadtrat von München hat beschlossen, die Denkmäler des ersten Präsidenten des bayrischen Freistaates, Kurt Eisner, sowie des Sozialistenehlers Laudaner entfernen und die Aschenurnen der jüdischen Kultusgemeinde zur Verfügung stellen zu lassen.

PAT. Berlin, 22. Juni.
Auf einer Versammlung der neugegründeten konservativen Gruppe „Kreuz und Adler“ erklärte Bischof Papen, in Deutschland sei kein Platz für eine katholische Partei, notwendig sei aber die Organisierung einer Partei mit einem Programm im katholischen Geist.

Schließung eines Stahlhelm-Arbeitslagers

Kottbus, 22. Juni.

Bei einer polizeilichen Durchsuchung des hiesigen Stahlhelm-Arbeitslagers wurden 12 Militärgewehre und mehrere Militärseitengewehre beschlagnahmt. Der Führer des Lagers wurde in Schutzhaft genommen. Auch das Stahlhelmheim und die Geschäftsstelle wurden durch SA besetzt und die Führer in Schutzhaft genommen. Die Durchsuchung des Lagers erfolgte, weil sich marxistische Elemente eingeschlichen hatten. Das Lager wurde polizeilich geschlossen.

Duisburg, 22. Juni.

Die Regierungspressestelle Duisburg gibt bekannt: Für die Polizeibezirke Duisburg—Hamborn und Oberhausen—Mühlheim sowie die Landkreise Dinslaken und Rees ist vom Regierungspräsidenten in Düsseldorf das Tragen der Stahlhelmuniform freigegeben worden, nachdem die Gleichschaltung auf diesem Gebiet vollzogen und damit die reibungslose kameradschaftliche Zusammenarbeit der nationalen Kampfverbände gesichert ist.

Politischer Massenmord

Berlin, 22. Juni.

Bei einer Durchsuchung des Haupts eines sozialdemokratischen Gewerkschaftssekretärs in dem Berliner Vorort Köpenick durch die SA gab der Sohn des Gewerkschaftssekretärs mehrere Schüsse ab, durch die ein Zivilist und zwei SA-Leute getötet und ein SA-Mann lebensgefährlich verletzt wurden.

In Böderich bei Düsseldorf wurde der Kaplan Dreßler von der Polizei in Haft genommen und in das Gerichtsgefängnis eingeliefert. Er steht im Verdacht, sich staatsfeindlich betätigt zu haben.

Weltwirtschaftskonferenz ohne Arbeitsmöglichkeit?

Amerika lehnt vorläufige Währungsstabilisierung ab.

London, 22. Juni.

Die Sensation auf der Weltwirtschaftskonferenz war am Donnerstag eine Erklärung der amerikanischen Abordnung, daß nach Auffassung der Regierung der Vereinigten Staaten

die Vorschläge für eine zeitweilige de facto-Währungsstabilisierung verfrüht

seien. Den Erörterungen über diesen Plan habe man eine zu große Bedeutung beigelegt. Amerika begründet diese Auffassung damit, daß seine Anstrengungen zur Hebung der Preise der wichtigste Beitrag seien, den es machen könne. Ein heftiger Preisrückgang würde der Konferenz mehr Schaden zufügen, als das Nichtzustandekommen eines sofortigen Abkommens über eine zeitweilige Stabilisierung. Was das endgültige Ziel der amerikanischen Abordnung angehe, so habe sie bereits eine Entschließung eingefügt, die auf eine allgemeine endgültige Währungsstabilisierung hinzweist. Sie unterstützt die Maßnahmen zur Herstellung einer gleichzeitigen Währungs- und Zollpolitik, die von verschiedenen Nationen gemeinsam zur Förderung der wirtschaftlichen Betätigung und zur Festsetzung der Preise zu verfolgen sei.

London, 22. Juni.

Die ablehnende Haltung Amerikas gegen eine sofortige zeitweilige Währungsstabilisierung wirkte niederschmetternd auf die allgemeine Stimmung in der Konferenz, obwohl die amerikanische Erklärung keineswegs unerwartet kam. MacDonald, der von den amerikanischen Absichten schon vorher Kenntnis erhalten hatte, hatte schließlich das Büro der Konferenz zu einer Sitzung einberufen, in der über die entstandene Lage beraten wurde. Er hatte außerdem eine Reihe von Einzelbesprechungen, darunter mit dem amerikanischen Unterstaatssekretär Clegg und dem französischen Finanzminister Bonnet, der nach

Diese soll, dem diplomatischen Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ zufolge, die Form einer europäischen Währungsunion annehmen und etwa eine Ausdehnung der früheren sogen. lateinischen Münzunion mit einer internationalen Silberwährung in kleineren Einheiten sein. Auf englischer Seite besteht dazu jedoch wenig Neigung, um so weniger, als damit eine sehr baldige Goldstabilisierung des Pfundes herbeigeführt würde. Demgegenüber meldet der meistens gut unterrichtete City-Mitarbeiter des „Daily Herald“, daß die Verhandlungen in der Bank von England und im englischen Schahamt über die Stabilisierungsmöglichkeit fortgesetzt werden. Der Zweck dieser Verhandlungen soll eine Stabilisierung des Pfundes im Verhältnis zum Franken sein. Dies würde indirekt auch ein Verhältnis des Pfundes zum Gold bedeuten.

Der amerikanische Senator Couzens hat am Mittwochabend erklärt, daß der Friede innerhalb der amerikanischen Abordnung wieder hergestellt sei.

Roosevelt nach London?

London, 22. Juni.

Der Washingtoner Berichterstatter des „Daily Telegraph“ meldet, daß Präsident Roosevelt nach London reisen werde, um auf der Weltwirtschaftskonferenz persönlich einzutreten. In amerikanischen Behördenkreisen werde gesagt, daß Roosevelt auf Grund seiner Überzeugung, daß die Wiederherstellung der Vereinigten Staaten zum großen



Teil vom internationalen Handel abhängig sei, bereit wäre, eine Reise nach London zu unternehmen. Auch eine gewisse Entmutigung durch neue Kabelmeldungen aus London spielt dabei eine Rolle. Der Kreuzer "Indianapolis" sei bereit, jederzeit nach Osten abzudampfen.

Einer PAT-Meldung zufolge wird dem Gerücht über die Europareise Roosevelts seitens maßgebender amerikanischer Kreise allerdings entgegengesetzt.

Ein neuer amerikanischer Zollvorschlag

PAT. London, 22. Juni

Unterstaatssekretär Hull hat einen neuen amerikanischen Vorschlag in Angelegenheit der Zölle und Einfuhrverbote anstelle der von der amerikanischen Delegation zurückgezogenen Resolution über eine allgemeine Herabsetzung der Zölle um 10 Prozent eingereicht. Der neue amerikanische Vorschlag enthält die folgenden sehr allgemein gehaltenen Punkte: 1. ein Staat, der eine nationalistische Wirtschaftspolitik beginnt oder fortführt, handelt gegen die Interessen der Allgemeinheit; 2. die Einfuhrbeschränkungen sollten so schnell wie möglich gänzlich aufgehoben werden; 3. die Zollmauern müssen durch zwei- oder vielseitige Abmachungen möglichst schnell erniedrigt werden; 4. die genannten Verträge dürfen dem Welthandel schädliche Seiten nicht enthalten.

Gegen die Herkunftszeichen der Handelsartikel

PAT. London, 22. Juni

Die deutsche Delegation hat den Entwurf einer internationalen Abmachung eingereicht, die sich für den stufenweisen Abbau der Rechtsvorschriften über die Herkunftszeichen der Handelsartikel einsetzt, da diese Rechtsvorschriften die Entwicklung des internationalen Handels hemmen.

Für den deutschen Vorschlag sprachen sich die Delegationen von Belgien, Holland und der Tschecho-Slowakei aus.

Erst im Herbst Amnestie?

Die nach der Wiederwahl des polnischen Staatspräsidenten erwartete Amnestie wird wahrscheinlich nicht verkündet werden, da es sich eben um eine Wiederwahl handelt. Dafür ist es fast sicher, daß eine solche Amnestie im Herbst, wahrscheinlich im November, anlässlich des 15-jährigen Bestehens des polnischen Staates erlassen wird.

Prinz Nicolae in Warschau

Wie schon kurz angezeigt, trifft am Sonntag oder Montag der rumänische Prinz Nicolae in seiner Eigenschaft als Inspektor des rumänischen Militärflugwesens in Warschau ein, wo er mit den offiziellen Vertretern des Flugwesens in Berührung treten wird. Er wird Gast des Staatspräsidenten sein.

Prinz Nicolae von Rumänien wurde am 15. August 1903 auf Schloß Peles als Sohn des Prinzen- und späteren Königspaares Ferdinand und Maria von Rumänien geboren. Er verlebte seine Kinderjahre am königlichen Hof, studierte von 1919–1922 in Eton und wurde im Frühjahr 1923 als Marineschüler auf einem englischen Kriegsschiff eingestellt. Im August 1924 wurde er zum Leutnant der englischen Kriegsmarine ernannt. Noch zu Lebzeiten des Königs Ferdinand I. wurde er nach Rumänien zurückberufen und in die Staats- und Regierungsgeschäfte eingeführt. Nach dem Tode Königs Ferdinand und der Konstituierung des Regentenrates für den minderjährigen König Michael I. übte Prinz Nicolae die Vormundschaft aus und wurde Mitglied des Regierungsrates.

Sein Verhältnis zu seinem Bruder Carol, dem gegenwärtigen König, war immer sehr herzlich. Prinz Nicolae förderte auch die Aktionen, die mit der Rückkehr des Königs Carl in die Heimat zusammenhingen.

Nach der Demission des Regierungsrates am 7. Juni 1930 trat auch Prinz Nicolae von den Staatsgeschäften zurück. Als dann am 8. Juni die Proklamierung Carols zum König durch die Nationalversammlung vorgenommen wurde, wurde Prinz Nicolae wenige Tage später zum Divisionsgeneral und Generalinspektor der rumänischen Armee ernannt. Prinz Nicolae ist Inspektor des rumänischen Militärflugwesens. Der Prinz ist ein mutiger Flieger.

Der polnische Freidenkerverband von der 2. Internationale beherrscht

Das Organ der polnischen Legion der Jungen "Pan-Samo Pracy" (Legion Młodzieży) veröffentlicht in Nr. 20 einen Offenen Brief der Freidenker M. Szulkin und J. Burdecki, worin diese erklären, daß sie zum Zeichen des Protestes gegen die Wirtschaft im Verband der Freidenker aus diesem austreten. Der Freidenkerverband sei ganz und gar von der 2. Internationale abhängig und arbeite auf Grund von Anordnungen derselben. In den Diskussionen werde denjenigen das Wort entzogen, die eine andere Meinung vertreten.

Judenfeindliche Ausschreitungen

Die Jüdische Telegrafenagentur meldet aus Kielce: „Nachts haben bisher unermittelte Täter im jüdischen Gymnasium sowie im jüdischen Greisenheim die Schilder abgerissen und die Fensterscheiben eingeschlagen. Gegen 2 Uhr nachts wurden im Gymnasium sämtliche Fensterscheiben eingeschlagen, worauf das Schild heruntergerissen und die Außenwände beschädigt wurden. Ferner wurde auch das Schild am Greisenheim heruntergerissen und die Mauern des Gebäudes mit Aufschriften solcher Art wie: „Schlägt die Juden“, und „Nieder mit der Sancacy“. Aehnliche Aufschriften wurden ferner fast längs der ganzen Prostastraße angebracht, in der sich das Greisenheim befindet.“

Gerüchte über eine österreichisch-ungarische Monarchie

Österreichische und französische Dementis.

Wien, 22. Juni.

In der Presse sind plötzlich Gerüchte über einen bevorstehenden Zusammenschluß Österreichs und Ungarns mit einer Personalunion aufgetaucht. Wie die Polnische Telegrafenagentur meldet, wird in österreichischen Regierungskreisen diesen Gerüchten auf das nachdrücklichste entgegengesetzt.

Demgegenüber wird betont, daß in Paris angeblich Verhandlungen über dieses Thema geführt werden.

Paris, 22. Juni.

In dem gemeldeten Gerücht über wichtige diplomatische Verhandlungen über einen österreichisch-ungarischen Zusammenschluß am Quai d'Orsay veröffentlicht der dem Außenministerium nahestehende "Temps" folgende Mitteilung: Zu dem Plan einer österreichisch-ungarischen Union erklärte man an zuständiger Stelle nachdrücklich, daß die Gerüchte, nach denen ein solcher Plan gegenwärtig Gegenstand von Verhandlungen zwischen der französischen Regierung und Vertretern der Kleinen Entente bilden, auf einem völligen Irrtum beruhe.

So weit die amtliche Stellungnahme. Immerhin steht fest, daß der südslawische Außenminister seit Mittwoch abend

in Paris weilt, daß Paul-Boncour am Mittwoch den rumänischen Gesandten und am Donnerstag den tschechoslowakischen Gesandten empfangen hat und daß der tschechoslowakische Außenminister Benesch am Sonnabend in der französischen Hauptstadt erwartet wird. Es ist daher verständlich, daß man in französischen politischen Kreisen das heutige amtliche Dementi mit Mißtrauen aufnimmt.

Der Pariser Berichterstatter des tschechoslowakischen Pressebüros, der an amtlicher französischer Stelle über die Stellungnahme der französischen Regierung zu den Gerüchten über eine geplante Einigung Österreichs mit Ungarn anfragte, erhielt die Versicherung, daß die französische Regierung sich niemals zu einer Politik herbeilassen werde, die zum Zerfall Mitteleuropas führen würde. Frankreich sei fest entschlossen, keinen Anteil an irgend einer Taktik oder Tendenz zu nehmen, sondern sich direkt gegen eine solche zu stellen, welche einer Organisierung Mitteleuropas, wie es die Kleine Entente verwirklicht, entgegengesetzt wäre. Die Vereinigung Österreichs mit Ungarn würde nach Ansicht französischer amtlicher Kreise zu einem Zerfall und zu weitgehenden Verwirrungen in Mitteleuropa führen.

Annulierung der nationalsozialistischen Mandate in Österreich?

Wien, 22. Juni.

Wie die „Neue Freie Presse“ erfahren haben will, soll in politischen Kreisen der Vorschlag gemacht worden sein, in den Landtagen Verfassungsgesetze zu beschließen, durch die die nationalsozialistischen Mandate annulliert und die Sitze auf Grund der Ergebnisse der letzten Wahlen unter Ausschaltung der nationalsozialistischen Stimmen neu aufgeteilt werden. Dadurch würden die Nationalsozialisten auch ihre Vertretung im Bundesrat verlieren, der sich bekanntlich aus den von den Landtagen gewählten Vertretern zusammensetzt. Es verlautet, so schreibt das Blatt weiter, daß der Landtagsklub der niederösterreichischen Sozialdemokraten bereit sei, einem solchen Verfassungsgesetz zu stimmen.

Da die Christlichsozialen und Sozialdemokraten im niederösterreichischen Landtag auf bestem Fuß miteinander stehen, was sich bei ihrem täglichen Vorgehen gegen die Nationalsozialisten in der letzten Landtagssitzung besonders deutlich zeigte, hat die Meldung der „Neuen Freien Presse“ die Wahrscheinlichkeit für sich. Ein derartiges Vorgehen würde auch der Absicht der Sozialdemokraten entsprechen, um jedem Preis alles zu tun, was gegen die Nationalsozialisten gerichtet ist. Der Eintritt sozialdemokratischer Gemeinschaften in die von der Regierung gegründete „Vaterländische Front“ ist ja der beste Beweis. Es wird übrigens in Wien viel davon gesprochen, daß Dr. Dollfuß in Paris und London der Rat gegeben worden sei, sich möglichst bald mit Hilfe der Sozialdemokratie eine parlamentarische Grundlage zu schaffen. In diesem Zusammenhang sei an die Neuherierung des Sicherheitsministers Ley in einer Unterredung erinnert, wonach die „Vaterländische Front“ in erster Linie den Kampf gegen den Marxismus aufnehmen werde. Wie sie das tun soll, wenn ihr sozialdemokratische Gemeinschaften angehören, ist allerdings nicht recht ersichtlich.

Die österreichischen Nationalsozialisten kämpfen weiter

München, 22. Juni

Die Landesorganisation der NSDAP Österreichs veröffentlicht einen Aufruf an die Nationalsozialisten Österreichs, in dem es u. a. heißt:

Um die Zukunft des Donauraums

Berlin, 22. Juni.

Die übereinstimmenden Mitteilungen der englischen Blätter lassen erkennen, daß die Erörterungen über die politische Zukunft des Donauraums nunmehr durch eine italienische Initiative in ein aktives Stadium getreten sind. Die italienischen Pläne sind schon lange kein Geheimnis mehr. Italien fühlt sich als Erbe der Balkaninteressen der alten Donaumonarchie, deren Gegnerschaft zu Serbien sich in verschärfster Form in dem gespannten italienisch-südosteuropäischen Verhältnis fortsetzt. Wenn Italien von Revisionen spricht, meint es vor allem territoriale Veränderungen an der Küste und im Hinterland des Adriatischen Meeres und seine Politik richtete sich deshalb in den vergangenen Jahren immer mehr gegen die Kleine Entente, deren Daseinszweck gerade die Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Zustandes ist. Schon seit Jahren hat Italien in dem durch den Vertrag von Trianon verfüllten Ungarn einen Stützpunkt seiner Balkanpolitik; doch hat eine Reihe von Zwischenfällen, wie die Angelegenheit von Szent Gotthard im Jahre 1928 und von Hirtenberg im Frühjahr 1933 gezeigt, wie behindert Italien durch die räumliche Trennung von Ungarn ist. Der Weg nach Ungarn und überhaupt zu einer aktiven Politik auf dem nördlichen Balkan führt über Österreich. Die Wie-

derherstellung einer engen Union zwischen den Kernländern der alten Donaumonarchie, die eine starke Anziehungskraft nach Süden ausüben würde, ist daher das italienische Ziel, das mit der Politik Frankreichs und noch mehr mit derjenigen der Kleinen Entente im Widerspruch steht. Man muß abwarten, wie weit Frankreich, das neuerdings auf ein gutes Verhältnis zu Italien besonderes Gewicht legt, den italienischen Wünschen entgegenkommen wird, die es als verkappten Anschluß, zugleich aber auch als ein Mittel zur Verhinderung des eigentlichen Anschlusses betrachtet.

Klara Zetkin mit militärischen Ehren bestattet

PAT. Moskau, 22. Juni.

Heute wurde in Moskau Klara Zetkin mit militärischen Ehren begraben. Es nahmen die höchsten Würdenträger der Sowjetunion mit Stalin, Kalinin und Molotow an der Spitze teil, sowie große Zuschauermengen. Die Urne wird auf dem Roten Platz im Kreml aufbewahrt. Die Straßen, durch die der Leichenzug kam, waren von Polizei besetzt, das Öffnen der Fenster war verboten, wahrscheinlich um einen Anschlag auf die Würdenträger zu verhindern.

Ferienkinder und Hakenkreuz

Der berüchtigte Krakauer „Illustrowany Kurjer Codzienny“ bringt eine Alarmnachricht, wonach ein Ferienkinderzug des Deutschen Wohlfahrtsdienstes in Katowitz bei seinem kurzen Aufenthalt auf der deutschen Grenzstation Beuthen für polnische Ohren Anstoß erregt habe. Die Kinder hätten „Heil Hitler!“ gerufen und polenfeindliche Lieder gesungen unter Beteiligung der Begleitpersonen. Auch hätten deutsche Eisenbahner Jähnchen mit dem Hakenkreuz verteilt. Wie wir von Augenzeugen erfahren und wie von maßgebender Stelle bestätigt wird, ist an diesem Bericht kein wahres Wort. Die Kinder haben weder „Heil Hitler!“ gerufen noch überhaupt gesungen. Polenfeindliche Lieder sind ihnen überhaupt nicht bekannt. Deutsche Eisenbahner haben auch keine Hakenkreuzfähnchen verteilt, sondern im letzten Augenblick hat eine unbekannte Zivilperson den Kindern solche kleinen Fähnchen gegeben. Es ist nur verständlich, wenn Kinder gern ein solches Spielzeug entgegennehmen. Die Absicht des „Illustrowan Kurjer Codzienny“ ist durchsichtig: er möchte gern die deutsch-polnischen Beziehungen weiter belasten, und dazu ist ihm auch das karitative Werk des polisch-deutschen sozialen Ferienkaderaustausches gut genug. pz.

Wehrsportlager für Auslandspolen auf Hela

Der offiziösen „Gazeta Polska“ zufolge wird auf Hela vom 15. Juli bis 15. August ein polnisches Wehrsportlager eingerichtet, in dem polnische Akademiker des Auslandes und auch Staatsangehörige Polen befreundeter Staaten im Sinne der militärischen Vorbereitung geschult werden sollen.

Die Verlegung der Danziger Eisenbahn-Direktion

Die Direktion der Preußischen Staatsbahnen in Danzig teilt mit, daß sie ihre Büros zum Teil nach Bromberg, zum Teil nach Thorn verlegt. Die Handels- und die Tarifabteilung, die Rechtsabteilung sowie die Sanitäts- und Referentenabteilung werden sich in Bromberg, die übrigen in Thorn befinden. Die Verlegung nach Bromberg soll im August, die nach Thorn im September erfolgen.

Begegnung in Oels

Breslau, 22. Juni.

Von Berlin kommend, traf gestern abend Kronprinz Wilhelm auf Schloß Oels ein. Gleichzeitig kam auch Prinz Wilhelm von Preußen mit seiner jungen Frau Dorothea, geborene von Salviati, aus Norden an. Es ist die erste Begegnung des Kronprinzen mit seinem ältesten Sohne nach dessen Hochzeit, die gegen den Willen der Eltern und des Kaisers vor wenigen Wochen in Bonn stattgefunden hatte.

Revolution in Siam

London, 22. Juni.

In Siam hat, wie „News Chronicle“ berichtet, eine neue Revolution stattgefunden. Die konservative Regierung ist durch den Oberst Phya Bahol Balabahuha, der auch die leitjährige Revolution führte, gestürzt worden. Der Oberst war am Montag von dem Posten des Oberbefehlshabers der siamesischen Armee zurückgetreten. Am Dienstag früh wurden alle Regierungsgebäude und Paläste in Bangkok von Truppen umzingelt. Der Präsident des Staatsrates und mehrere Minister wurden verhaftet. Der Staatsrat wurde zum Rücktritt gezwungen.



Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Bangkok, 22. Juni.
Die Revolution ist vollkommen unblutig durchgeführt worden. Der König wurde in seinem Sommerpalast telefonisch davon benachrichtigt, daß Armee, Marine und Volk vollkommen loyal seien. Es sei lediglich der alte Staatsrat abgesetzt worden. Außerdem habe man die Volksversammlung, die wegen angeblicher kommunistischer Umtriebe geschlossen worden war, verfassungsmäßig wieder eröffnet. Der König hat diesem Schritt zugestimmt. Der Führer der Revolution gab die Versicherung ab, daß die Verwaltung keine kommunistischen Bestrebungen habe.

Amerika droht mit Getreidedumping

PAT. Washington, 22. Juni.

Der Staatssekretär für Landwirtschaft hat erklärt, daß die Vereinigten Staaten ihre ungeheuren Getreidevorräte zu 20 Cent das Bushel auf den Markt bringen würden, falls die Staaten die für die Getreideproduktion in Frage kommen, ihre Produktion nicht einschränken sollten.

Letzte Nachrichten

PAT. Der polnische Gefannte Kwastewicz ist nach Moskau zurückgekehrt und hat die weitere Amtsführung übernommen.

PAT. Der Polenbund in Deutsch-Oberschlesien hat Calander eine Beschwerde über die Entfernung eines Krankenfassenarztes namens Kwocza aus der Krankenfasse Oppeln überbracht. Kwocza wurde kommunistische Tätigkeit vorgeworfen, was in der polnischen Beschwerde schrift bestritten wird.

Die Ortsgruppen des Bundes der Guoten sind wegen des Verdachtes staatsfeindlicher Betätigungen aufgelöst worden.

Der Diözesentag der katholischen Jugend ist verboten worden.

Ein Wirbelsturm, der vorgestern über Rouen dahinbrauste, hat einen Sachschaden von schätzungsweise einer Million Franken angerichtet. 20 Personen wurden verletzt. Ein 6 Tonnen schwerer Kran wurde umgelegt.

Luthers Nachkommen treffen sich

In Eisleben haben sich soeben die Nachkommen Luthers getroffen: bei dem vierten Familientag der Lutheriden-Vereinigung.

In den Darstellungen zur Geschichte der Familie Luther waren lange Zeit, schreibt die D.A.Z., Dichtung und Wahrheit gemischt. Seit reichlich hundert Jahren hat jede Gedenkfeier zum Leben des Reformators den Anlaß zu Veröffentlichungen über seine Vorfahren, Verwandten und Nachkommen gegeben. Neben einzelnen zuverlässigen Ergebnissen urkundlicher Forschung nahm in einer großen Anzahl dieser Untersuchungen die Legende und kritiklose Wiedergabe unbegründeter Überlieferung einen breiten Raum ein. Noch zu einer durchaus nicht weit zurückliegenden Zeit wurde auch in ernsten wissenschaftlichen Werken das Vorhandensein direkter Nachkommen überhaupt bestritten, während auf der anderen Seite wiederholt Personen die unmittelbare Nachkommenschaft für sich in Anspruch nahmen, die später als Sproßlinge einer Seitenlinie der Lutherfamilie festgestellt werden mußten.

Es ist das Verdienst des Pastors Otto Sartorius zu Danzelschau, eines unmittelbaren Nachfahren Luthers, Licht in das Dunkel gebracht zu haben, das diese für die Forschung wichtige Frage zu verwirren drohte. In Anknüpfung an Schriften des 18. Jahrhunderts sowie an die Veröffentlichung des Leipziger Professors Nobbe von 1846 und 1871 hat er festgestellt, daß gegenwärtig 876 lebende Nachkommen des Reformators nachzuweisen sind. Diese Zahl stellt die untere Grenze dar, wahrscheinlich leben noch mehr, da die Familien nach Amerika ausgewanderten Lutherabkömmlinge noch nicht zu ermitteln waren.

Luther hatte sechs Kinder. Der älteste Sohn Johannes, bekannt als das „Hänschen“ durch den wundervollen Brief, den ihm der Vater von der Feste Koburg schrieb, hinterließ aus seiner Ehe eine Tochter, die kinderlos starb. Luthers Töchter Elisabeth und Magdalene starben im jungen Alter. Der zweite Sohn, Martin, studierte Theologie, war aber von anfälliger Gesundheit, und ist bereits 1565 gestorben. Nur von Paul und Margarete Luther ist dauernde Nachkommenschaft vorhanden. Margarete heiratete den Landrat Georg v. Kunheim. Von ihren neun Kindern blieben drei am Leben, die das Erbe der Luthers in die Familien v. Sauten, v. Tettau, v. Reibnitz, Crüger, Klingelhöfer, Gribel, Nipold, v. Lettow-Vorbeck, v. Grissa u. a. trugen. Luthers jüngster Sohn Paul, zuerst Professor der Medizin in Jena, dann Leibarzt bei mehreren sächsischen Fürsten, hinterließ sechs Kin-

der. Von ihm überkam der Name des Ahnen auf den Advokaten Martin Gottlob Luther zu Dresden, der dort 1759 unverheiratet starb. Sein Tod bedeutete das Ende des Namens Luther in der Nachkommenschaft des Reformators. Die jetzt noch den Namen Luther führen, sind keine Nachfahren Martin Luthers.

Die lebenden Nachkommen wohnen zu einem großen Teil in der alten Heimat der Familie, in Thüringen und Sachsen. Die andern sind zerstreut über ganz Deutschland und das Ausland. Lutherabkömmlinge leben in Österreich, Italien, in der Schweiz, in Dänemark, Schweden, England, Nord- und Südamerika, Afrika, Australien. Sie gehören allen Berufen an. Es gibt unter ihnen Theologen, Juristen, Philologen, Mediziner, Ingenieure, Beamte, Werkmeister, Mechaniker, Kaufleute.

Auf dem ersten Luther-Familientage, der zur Feier des 400. Hochzeitstages Luthers im Juni 1925 in Erfurt stattfand, wurde ein Verein der Nachkommen des Reformators unter dem Namen Lutheriden-Vereinigung gegründet. Er stellt sich die Aufgabe, die verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen den Nachkommen Martin Luthers zu pflegen, Luthers Geist und Sinn vor allem in seinen Nachkommen lebendig zu halten und zu wecken, die Weiterführung der Nachkommensforschung zu fördern und bedürftige Mitglieder für Ausbildung und Unterhaltszwecke zu unterstützen. Die Nachkommensforschung ist unter der tatkräftigen Leitung von Otto Sartorius, der auch das ausschlußreiche Familienblatt der Lutheriden-Vereinigung herausgibt, aufs beste gediehen: in einer Nachkommensfamilie und einem genealogischen Werk sind die Beweisstücke zusammengebracht, die helles Licht über Luthers Familie verbreiten.



„Bitte recht sehr, Herr von Wilsach.“

Frau Genzmer sagte es mit leidlich fester Stimme. Aber ihr schlug das Herz bis in den Hals hinauf. Und sie dachte: Das kann doch nicht sein? Das wäre ja ein unerhörtes Glück für die kleine Ursula! —

Drayden ging der Bär von Wilsach über den Hof. Suchend blickte er sich um. Da sah er Ursula, wie sie bei dem Hund lauerte und ihn zärtlich streichelte. Die hellen blauen Augen des Mannes blickten auf die kleine Mädchenhand, die so lieb und weich den Hund streifte.

„Gnädiges Fräulein, ich möchte Sie etwas fragen.“

Ursula erhob sich, sah ihn minutenslang an, dann sagte sie leise:

„Bitte, Herr von Wilsach.“

Das Dienstmädchen Hede schlürfte davon, warf aber noch einen neugierigen Blick zurück.

„Fräulein Ursula, wollen Sie meine Frau werden?“

Ursula zuckte zurück, sah hinein in zwei jetzt helle Augen, lehnte sich gegen den hohen Holzstuhl und sagte:

„Ein Scherz, Herr von Wilsach?“

„Nein! Mit solchen Dingen scherzt man doch nicht. Ich bitte Sie, meine Frau zu werden. Oder lieben Sie bereits einen Mann?“

„Ich liebe — ich — es kann doch nicht sein. Ich bin — ich genüge Ihnen doch nicht, Herr von Wilsach. Und — es ist doch nur, weil Sie jetzt einsam sind. Sie würden es später bereuen.“

„Ich werde nichts bereuen.“

Er sah in das junge, reizende, aber lebhaft erschreckend blaue Gesicht. Dann legte er den Arm um Ursula.

„Sie sind auch verlassen. Man will Sie irgendwohin schicken. Zu einer alten, bärbeißigen, verbitterten Person. Das will ich nicht. Es wird hell und sonnig um Sie sein. Sie werden in Wilsach eine Heimat für immer haben.“

Da sah das Mädchen ihn an. Er konnte nicht entkräfeln, was in diesem Blick der schönen Mädchenaugen lag. Aber es rührte ihn trocken. Er beugte sich herab, küßte Ursula.

„Du kommst zu mir. Neues Mädel?“ Gertis leise

Ursula wußte ja auch, was alle wußten: Daß seine Verlobung gelöst war! Hatte sie sich darüber gefreut?

„Nein! Das wohl nicht. Dennoch hatte sie an dem Tage gedacht, es sei Frühling. So hell und warm und schön war es um sie gewesen.

Weil Dietrich von Wilsach frei bleiben würde vorläufig wenigstens!

„Ich liebe ihn! Ich liebe ihn doch!“ hatte Ursula gesküstert.

Das also war es!

Ursula war über sich selbst entsezt. Sie liebte den Bär von Wilsach! Wenn Onkel und Tante, wenn die Kusinen das wüßten! Wenn Herr von Wilsach eine Ahnung davon hätte, daß sie ihn liebte!

Ursula hegte jetzt förmlich dahin. So sah sie auch nicht den seltsamen Zug im Gesicht Wilsachs. Ursula wollte nicht länger mit ihm allein sein, und so strebte sie dem Torhaus zu. Sie fürchtete sich vor sich selbst.

Endlich waren sie da. Und die Frau Oberförster sah recht verwundert drein. So verwundert, daß Wilsach sagte:

„Wir trafen uns zufällig und wollten alle beide zu Ihnen. Guten Tag, gnädige Frau! Ist Ihr Gemahl daheim?“

„Nein, leider noch nicht. Ich erwarte ihn aber. Und Sie warten doch, Herr von Wilsach?“

„Gern, wenn ich nicht störe.“

Dietrichs Blick aina über Ursula, traß den der alten

Dame. Die nickte schweigend und lächelte ihm zu; dabei waren aber ganz sonderbare Gedanken hinter ihrer Stirn.

Ursula ging zu Harras in den Hof. Der hatte sich die Pfeife verstaucht und ließ sich pflegen. Hede, das junge Dienstmädchen, kniete gerade bei ihm und redete ihm gut zu, die warme Milch zu trinken. Er spähte aber an ihr vorüber, entdeckte Ursula und heulte langgezogen vor Freude. Und Ursula ging zu ihm, streichelte über sein schönes Fell.

„Harras, guter Harras, ich muß ja fort.“

Und Ursula weinte halblos, und der Hund blickte sie traurig an. Drinnen saßen sich die Frau Oberförster und der Bär von Wilsach gegenüber.

„Gnädige Frau, weshalb geht Fräulein Bingen fort?“

Mit eigenem Lächeln sah die alte Dame ihn an, dann sagte sie:

„Weil sie zu schön ist. Im Hause des Landgerichtsdirektors will man die Töchter endlich unter die Haube bringen, und dabei störte das schöne kleine Mädchenchen, weil doch die jungen Herren auch Augen im Kopfe haben. Wir hätten Urselchen ja sehr gern für immer zu uns genommen, aber trotzdem man das weiß, hat man diesen Aufenthalt nicht in Erwägung gezogen, weil es eben viel zu sehr in der Nähe wäre. Hm! Wir können nichts tun, aber es tut uns sehr leid. Wir haben das Mädchen sehr lieb gewonnen, und mein Mann hat schon seit Tagen schlechte Laune. Na, vielleicht dauert dieser Zustand nicht allzu lange. Wenn Gitta und Sophie Mellendorf verheiratet sind, kann die kleine ja wiederkommen. Nur — sie kommt da zu einer Dame, die dem Mädel das Leben wahrscheinlich ziemlich schwermachen wird.“

Die letzten Georginen aus dem Garten der Oberförsterei standen auf dem Tisch, und die Hand der alten Dame strich lieblos über die bunten Blumenköpfe.

Der Bär von Wilsach saß regungslos, aber auf seiner Stirn flammte helle Röte. Wölklich erhob er sich.

„Gnädige Frau, gestatten Sie, daß ich einen Augenblick mit Fräulein Bingen spreche? Ich werde sie draußen auffinden. Sicherlich ist sie bei Harras.“

DER TAG IN LODZ

Freitag, den 23. Juni 1933.

Im Sturme stehn und immer freudig wagen,
So wirst du dein Geschlecht zu Glück und Sonne tragen!
Julia Jobst.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1763 * Josephine Beauharnais, Kaiserin der Franzosen in Martinique († 1814).
1804 * Der Industrielle Joh. Friedrich August Borsig in Breslau († 1884).
1832 * Der Zoolog Gustav Jäger in Bürg in Württemberg († 1917).
1840 * Der Geograph Hermann Wagner in Erlangen († 1929).
1867 * Der Schriftsteller Friedrich Otto Kircheisen in Chemnitz.
1919 Deutschland nimmt die feindlichen Friedensbedingungen an.

Sonnenaufgang 3 Uhr 19 Min. Untergang 20 Uhr 9 Min.
Mondaufgang 2 Uhr 55 Min. Untergang 21 Uhr 7 Min.
Neumond.

„Jetzt gang i ans Brünnele“

In zeitgemäßer Fassung
Jetzt gang i zum Steueramt,
zähl aber net.
Da komm i Stundung ein,
krieg sie aber net.
Dann kommt auch der Gerichtsvollzieh'r,
pjändt aber net;
Er sucht bei mir vieltausigen Schatz,
findt aber net.
Verkauf i mein Hütchen, mein' Stiefel
und Kleid
Und schwör' i dem Gerichtsvollzieh'r
n' Offenbarungseid.
(Deutsche Böhmerwaldzeitung.)

Die Veit-Stoß-Postkarten

Die amtlichen Veit-Stoß-Postkarten sind soeben im Verkehr erschienen. Sie sind im braunen (Inland), blauen und roten (Ausland) Kupferstichdruck angefertigt und zeigen jeweils eine der Arbeiten des berühmten Bildschnitzers. Die Beitelung der Karte ist in sog. Mönchschrift erfolgt. Die Wertmarke ist für diese Karte eigns gezeichnet worden. Sie zeigt die Jahreszahlen 1533—1933, einen Schmuckbogen aus einem Bildwerk Stoß' sowie das Wappen des Künstlers. Die Inschrift ist Vit Stosz. Mittin hat das Postministerium weder die bei der deutschen Wissenschaft übliche Form des Namens des Künstlers: Veit Stoß, noch die polnische Schreibweise: Wit Stwosz, sondern ein Mittelding gewählt.

Die Erklärung des auf der Karte wiedergegebenen Kunstwerks geschieht in polnischer und französischer Sprache, wobei aber beidemal die Schreibweise: Wit Stwosz angewandt wird. Die Karten sind in den Werten: 20 Gr. (Inland), 30 Gr. (Tschecho-Slowakei, Rumänien, Ungarn) und 35 Gr. (übriges Ausland) angefertigt.

Fernsprechverbindung mit Moskau

ag. Laut Mitteilung des Postamts I in Lodz wird im Laufe des Monats Juli Fernsprechverkehr zwischen Lodz und Moskau eingerichtet werden. Bisher war es in Polen nur möglich, in Warschau, Bialystok, Stolpce und Baranowice Telefonverbindung mit Moskau zu erhalten. Nunmehr werden alle größeren Städte Polens, wie Krakau, Lemberg, Posen, Wilna, Thorn, Kattowitz, Anschluß an das Moskauer Fernsprechnetz erhalten.

Die Aushebung. Morgen haben sich vor der 1. Kommission in der Kosciusko-Allee 21 diejenigen Angehörigen des Jahrgangs 1912 zu stellen, die im Bereich der Polizeikommissariate 2, 3, 5, 8, 9 und 11 wohnen und aus einem triftigen Grund bisher sich nicht stellen konnten. Vor der 2. Kommission, Ogrodowastraße 34, haben sich diejenigen zu stellen, die im Bereich der Polizeikommissariate 1, 4, 6, 7, 10, 12, 13 und 14 wohnen und sich bisher nicht gestellt haben.

Neue gewerbliche Unternehmen. Das Gewerbeamt 1. Instanz hat die Einrichtung nachstehender gewerblicher Unternehmen genehmigt: einer mechanischen Strumpfwirkei, einer Band- und Dochtfabrik, einer mechanischen Wirkerei, einer Defatieranstalt und eines Fuhrunternehmens.

Eine Sommer-Malschule. Auf Bemühen des Leiters der Mal- und Zeichenschule von Szczepan Andrzejewski wurde in Wozniki bei Sieradz eine Sommer-Malschule errichtet. Sie befindet sich am Flußufer mit Bootsanlegestelle und einem großen Sandstrand. Gegenstand der Studien werden sein: Bauerntypen (Trachten), Landschaft, Reste alter Architektur usw. Die Sommerschule wird vom 1. Juli bis zum 1. September täglich sein. Auskunft erteilt täglich die Kanzlei der Schule, Kilińskastraße 141, wo auch Anmeldungen entgegengenommen werden. An der Schule besteht ein Pensionat. (Küche vorzüglich, Preise mäßig.)

Vor der Eröffnung der Fleischbörse. Gestern fand in der Landwirtschaftskammer eine Sitzung des Organisationskomitees der Fleischbörse statt. Es wurden Ausschüsse gebildet, in die die Herren Włodarski, Kawczak, Nehrebecki, Szybillo, Pawłowski, Gordon, Zalewski und Kopeckinski berufen wurden.

Heute werden u. a. bestattet:

Auf dem alten evang. Friedhof: Oskar Nazarski 52 J., 6.30 Uhr. Helga Elisabet Krebschmer 11 J., 5 Uhr.
Auf dem neuen evang. Friedhof: Ferdinand Wurth 75 J., 3.30 Uhr. Maria Sachs geb. Beck 67 J., 6 Uhr.

Das „Scala“-Theater — Stadttheater

102 000 Złoty Zuschuß.

a. Gestern fand unter Vorsitz des Stadtpräsidenten Ziemięcki eine Sitzung des Magistrats statt. Es wurde beschlossen den Zuschuß des Bahnparks (Marutowicz- und Skłodowskastraße) abzutragen. In der Angelegenheit der Neubefestigung der Leitung des städtischen Theaters wurde der Vertrag mit Direktor Wroczynski auf 11 Monate abgeschlossen — bis September 1934. Der Zuschuß wird 102 000 Złoty betragen. Bisher machte dieser 120 000 zł. aus. Im Hinblick auf die allzuhohe Miete, die für das Städtische Theater zu zahlen ist, hat der Magistrat beschlossen, das Scala-Theater zu mieten.

Ein weiterer Beschluß des Magistrats geht dahin, das

Kino am Wasserring mit dem 1. Juli zu schließen.

Dort soll eine Lesehalle eingerichtet werden.
Zum Schluß wurde beschlossen, eine Betonfabrik in Betrieb zu nehmen, und zwar die der Familie Hoffmann in Augustow.

Die Zentrale Milchverteilungsstelle vor der Inbetriebnahme

Auf der dank der Initiative des Verbandes der Molkerei- und Eiherverwertungsgenossenschaften und der Landwirtschaftskammer Lodz einberufenen Versammlung der Vertreter der Milchproduzenten u. Verbraucherorganisationen wurde die Errichtung einer für die Stadt Lodz mehr als dringend notwendigen Zentralen Milchverteilungsstelle beschlossen. Als Mitglieder traten dieser Gründung, die genossenschaftlichen Charakter tragen soll, eine Reihe von Molkereigenossenschaften und Privatmolkereien bei. Die Milchverteilungsstelle, die, das möchten wir betonen, ausschließlich den Charakter einer Frischmilchdurchgangsstelle trägt, und sich nicht etwa wie die ländlichen Molkereien mit der Verarbeitung der Milch zu Butter oder Käse befaßt, soll im Hinblick auf das Inkrafttreten der neuen Milchverordnung am 24. Juni 1933 mit beschleunigtem Tempo organisiert werden und bereits im Herbst dieses Jahres mit der Arbeit beginnen. Die bisher von den Molkereien gezeichnete tägliche Anlieferungsmenge beläuft sich auf etwa 70 000 Liter täglich, dürfte sich jedoch binnen kurzem auf 25 000 bis 30 000 Liter täglich steigern. Mit der Ausarbeitung der Statuten und der Inbetriebnahme des Unternehmens wurde ein Komitee betraut, in das von der Versammlung folgende Herren berufen wurden: Dir. Kawczak, Dr. Chrucielski, Ing. Guthke, Abg. Tylakowski, Piorunow und Niemietz.

Das Sängertfest am Sonntag

Man schreibt uns: Nur noch kurze Zeit trennt uns von den allgemeinen Festen in den heiligen Gelangverenen. Es nimmt daher kein Wunder, wenn die Vereinigung Deutschesingender Gesangvereine in Polen die Gelegenheit wahrnimmt, nochmals alle ihre Sänger aufmarschieren zu lassen, um zu zeigen, was im letzten Jahr von den einzelnen Vereinen geleistet wurde. Der kommende Sonntag soll den Beweis erbringen, daß Lodz und Umgegend wirklich ein Hort der Gesangskunst sind. Der Gesang ist eine Gabe Gottes, in welcher sich alle Völker vereinen. Darum gilt es auch in Lodz zu beweisen, daß den Bestrebungen der heiligen Gesangvereine die größte Unterstützung gebracht werden muß. Wir richten daher an die gesamte Bevölkerung von Lodz und Umgegend die Bitte, am Gartenfest der Vereinigung am Sonntag teilzunehmen. Gilt es doch Mittel zu beschaffen, um die Unkosten der weitgesteckten Ziele der Vereinigung zu decken. Es wird dadurch der Zweck erreicht werden, der Allgemeinheit in nächster Zeit weit größere Kunstgenüsse zugänglich zu machen.

Der Tanz- und Bridge-Zug nach Ciechocinek. Die deutsche Sängerausfahrt nach Ciechocinek hat bewiesen, daß Ciechocinek als Ausflugsort für Lodz in Frage kommt. Bereits am Sonntag soll eine neue Massenfahrt nach dem Bad stattfinden. Diesmal wird sie von dem Reisebüro Wagons-Lits veranstaltet. Die Fahrt dürfte allen Teilnehmern ein Höchstmaß an Befriedigung bieten, sollen ihnen doch so viel gute Eindrücke, wie nur möglich, vermittelt werden. In den Pullmanwagen mit nummerierten Plätzen werden Bridgetische aufgestellt sein, ferner werden dem Zug Barwagen beigegeben werden. Jeder Teilnehmer hat Anspruch auf eine billige Eintrittskarte in das Bad. Die Abfahrt von Lodz erfolgt um 6.50 Uhr früh, Ankunft in Ciechocinek um 11 Uhr, Abreise von dort um 9 Uhr, Ankunft in Lodz um 12.30 Uhr abends. Fahrkarten werden bis heute 12 Uhr im Büro von Wagons-Lits Cook (Petrikauer Straße 64) verkauft.

Auf dem Bahnhof in Ciechocinek werden Kurkomitee und auch Kurorchester die Teilnehmer begrüßen. Von 11 bis 12 Uhr wird die kostenlose Besichtigung des Strandes und des Bassins erfolgen, danach, von 12 bis 13 Uhr die der Salinen und — gegen Zahlung von 25 Groschen — des Gradierwerks. Von 13 bis 15 Uhr wird im Restaurant „Europa“ zu Mittag gegessen. Menü samt Trinkgeldern 2,20 zł. Die Tafelmusik wird das Orchester von Karafinski und Kataszef liefern. Von 15 bis 17 Uhr ist eine Ruhepause angezeigt, wonach von 17 bis 20 Uhr die Besichtigung des Kurparks erfolgt, in dem ein Orche-

sterwettbewerb stattfinden wird. Der Eintritt in den Park wird 50 Groschen kosten. Wer es vorzieht, zum 5-Uhr-Tee im Restaurant „Europa“ zu bleiben, kann dies tun. Niemand braucht sich übrigens an das Tagesprogramm zu halten, sondern kann den ganzen Tag am Strand bleiben. Für diese Personen wird es Eintrittskarten für 1 zł geben.

Bridgespieler müssen eigene Spielfächer mitnehmen.

Mit Salzsäure die Augen gewaschen

Die Eltern des Kindes klagen die Krankenfalle.

a. Am Dienstag berichteten wir darüber, daß in der Heilanstalt der Krankenfalle in Tuszynel einem Kind die trunken Augen mit Salzsäure gewaschen wurden.

Die Eltern des unglücklichen Kindes wurden durch diese Meldung erst auf den Vorfall aufmerksam. Es fiel ihnen jetzt auf, daß sie ihr Kind nicht sehn durften. Der Vater lief nun von Arzt zu Arzt der Krankenfalle, ohne daß man ihm jedoch irgend eine Auskunft gegeben hätte. Schließlich begab er sich nach Tuszynel und forderte sein Kind zurück. Nachdem er hatte versprechen müssen, daß er gegen die Krankenfalle nicht werde klagen werden, gab man ihm sein Kind, die 7jährige Daniela Janik, zurück.

Selbstverständlich ist sofort an die Staatsanwaltschaft eine Klage gegen die Krankenfalle eingereicht worden. Aus der Klageschrift geht hervor, daß der bedauerliche Vorfall sich bereits am 5. Juni zugetragen hat und daß die Krankenfalle ihn bis jetzt, selbst den Eltern, verschwiegen hat. Das Kind wurde am 17. Mai in die Anstalt gebracht. Die schuldige Krankenschwester namens Kowalska, wurde nach dem Vorfall nur in eine andere Abteilung versetzt, wo sie weiterhin mit der Pflege von Kranken beauftragt ist. Unabhängig von der Klage gegen den Chefarzt der Krankenfalle Dr. Boguslawski und die Krankenschwester Kowalska haben die Janiks, Kowalczyk 39, eine Entschädigungsvereinigung gegen die Krankenfalle eingereicht. Als Zeugen werden genannt: Wiktoria Szymanska, Limanowskastraße 54, und Emilia Pawlikowska, 11-go Listopada 20.

a. Gesundheitsgefährliche Sommerfrische. Der Kreisstarost von Lodz, Herr Makowski, hat gestern in Begleitung des Polizei- und Sanitätskommandanten Lange und des Kreisarztes Nowicki eine Untersuchung der gesundheitlichen Zustände in der Sommerfrische Wisznowa Gura vorgenommen, wobei festgestellt wurde daß dort sowohl die Geschäfte wie die Wassererwerbung viel zu wünschen übrig lassen. Die Schuldigen werden zur Verantwortung gezogen werden.

Geundheitswidrige Grundstüde. Die Lodzer Stadtstarostei hat wieder 7 Hausbesitzer wegen gesundheitswidrigen Zustands ihrer Grundstüde zur Verantwortung gezogen.

Zwei Pferde verbrannten

B. Gestern nacht brach in Lodz ein Großfeuer aus, dem fünf Pferde zum Opfer fielen. In der Nowo-Zawisza 20 befinden sich auf dem Grundstück der Hausbesitzer Lazurkiewicz und Lando einige hölzerne Pferdeställungen. Gestern um 12.25 Uhr nachts brach in einem der Ställe Feuer aus, das in dem dort vorhandenen leicht brennbaren Material gute Nahrung fand. Obwohl bald die Jüge 3 und 4 der Feuerwehr eintrafen, konnten die in dem Stall untergebrachten Pferde nicht mehr gerettet werden. Das ganze Gebäude ging in Flammen auf. 2 Pferde von Chaim Grünspan, 1 Pferd von Goldfinkel und 2 Pferde von M. Kopet verbrannten. Nach einer Stunde konnten die beiden Jüge der Wehr wieder abrücken. Die Ursache des Brandes ist auf unvorsichtigen Umgang mit Feuer zurückzuführen.

B. Gestern um 10.30 Uhr morgens wurden die Jüge 3 und 4 der Feuerwehr nach der Grabowastraße 5 berufen, wo das Dach eines Wohnhauses in Brand geraten war. Nach 15 Minuten Lösung kehrten die Jüge in die Depots zurück.

Ein Lodzer deutscher Kaufmann bei Pabianice ermordet

p. Im Dorf Chechlo, Gemeinde Dobroń, Kreis Łask, unweit Pabianice, wurde der in Lodz weithin bekannte deutsche Kaufmann, Herr Oskar Nazarski, 55 Jahre alt, schwer verletzt aufgefunden. Er wurde in das Pabianicer Krankenhaus übergeführt, wo er starb, ohne das Bewußtsein noch einmal wiederlangt zu haben.

Die Untersuchung ergab, daß Herr Nazarski von Unbekannten überfallen worden ist und mit einem stumpfen Gegenstand einen so heftigen Schlag auf den Kopf erhalten hat, daß die Schädeldecke brach.

B. Aus dem Fenster gestürzt. Im Hause Jagielski Chaussee 14 stürzte der 41 Jahre alte Zenon Nibodewski aus einem Fenster des ersten Stockwerks und trug erhebliche Verletzungen davon.

Wenn so geschieht am grünen Holz . . . Von den Wagen der Rettungsbereitschaft überfahren

p. In der Petrikauer Straße 68 wurde gestern der 12jährige Josef Rubin, Petrikauer Straße 70, von dem Bereitschaftswagen der Krankenfalle überfahren und erheblich verletzt.

Tödlicher Unfall

Vorgestern abend gegen 9 Uhr fiel der 27 Jahre alte Maximilian Arnold, Sohn des in der deutschen Gesellschaft bestens bekannten Fleischermeisters Herrn Martin Arnold, einem Unfall zum Opfer; er stürzte vom Dach eines Neubaus seines Vaters in Jabłonie und trug leichte Verletzungen davon, daß er noch vor Eintreffen des Wagens der Rettungsbereitschaft starb.

p. Unfall bei der Arbeit. In der Fabrik von „Szlagman und Co.“ in der Misionowastraße 25 geriet die Arbeiterin Helena Konarzewska, Loncznastraße 28, in das Getriebe einer Maschine, die ihr zwei Finger abriß. Die Rettungsbereitschaft überführte sie in das Bezirkskrankenhaus.

a. In den Fabriken der Widzewer Manufaktur verunglückte ein Arbeiter, der mit der linken Hand in das Getriebe einer Maschine geriet und dabei verletzt wurde. Er wurde von der Rettungsbereitschaft in eine Heilanstalt gebracht. Es handelt sich um den Arbeiter Stefan Ciecielski, Rokicinska Straße 103 wohnhaft, der erst vor drei Tagen eingestellt wurde. — In der Fabrik von Turner, Juliusstraße 37, verunglückte die Arbeiterin Aniela Wereszka, Wodnastraße 11. Sie kam mit einer Hand in das Getriebe einer Maschine, wobei sie erhebliche Quetschungen erlitt. Sie wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus eingeliefert. — In der Miedzianstraße fiel die Arbeiterin Erika Sakowska von der Treppe, so daß sie sich einen doppelten Beinbruch zuzog.

B. Verkehrsunfall. Gestern nachmittag kurz nach 5 Uhr wurde der Pomorska Straße 103 wohnhafte Moses Senator von einem Wagen umgerissen und erlitt dabei zwei Armbreche. Er wurde im Wagen der Rettungsbereitschaft in das Krankenhaus in Radogoszcz geschafft.

p. Im Tor in der Abramowskistraße 33 wurde der 8jährige Zbigniew Marciniak von einem Wagen, der von dem Fuhrmann Gabriel Wozniak gelenkt wurde, an die Wand gedrückt. Der Knabe trug so schwere Verletzungen am Kopf und im Gesicht davon, daß ihn die Rettungsbereitschaft in das Anne-Marien-Krankenhaus überführten mußte.

p. Beiholen. Der Zachodniastraße 11 wohnhafte Schweinehändler Josef Szymanski meldete dem 7. Polizeikommissariat, daß ihm in einem öffentlichen Haus in der 28. Kan. Schützenregimentstraße 4500 31. gestohlen worden sind.

a. Aus dem Laden der Sura Pern, Zamazkastraße 34, stahl ein Dieb verschiedene Lebensmittel und Schokolade im Werte von über 1000 Zloty. — Aus der Wohnung der Helena Moszlowicz, Wulczańska Straße 4, wurden Kleider für 1000 Zloty gestohlen.

Wenn der Hirsch den Verfolger macht

Ein tragikomischer Vorfall ereignete sich in der Lutomierska Straße 40. Der Inhaber des dort befindlichen großen Gartens unterhält dort Rehe und Hirsche. Dem dort arbeitenden Glaser Dawid Stopnicki machten die Tiere Spaß, er ging ganz nahe an sie heran und versuchte einen Hirsch zu packen. Erst jagte der Glaser den Hirsch, dann begann aber der Hirsch den Glaser zu verfolgen. Dieser zog schließlich den Kürzeren. Der Hirsch stieß ihm nämlich das Geweih in den Handteller und brachte ihm eine ziemliche Verletzung bei, so daß Stopnicki sich von der Rettungsbereitschaft verbinden lassen mußte.

B. Von einer Käze angefallen. In einem Laden in der Nowo-Jarzemskastraße wurde die Suwalska Straße 25 wohnhafte Matylda Kolasja von einer Käze angefallen und so übel zugerichtet, daß die Hilfe eines Arztes der Rettungsbereitschaft in Anspruch genommen werden mußte.

p. Festnahme einer Einbrecherbande. Eine Polizeipatrouille in Chojny stellte nachts zu ihrer Überraschung fest, daß in der Drogerie von Polaniski in der Jagielska Straße 139 Licht brannte. In einem Nebenraum wurden drei Männer angetroffen, die damit beschäftigt waren, allerlei Waren zusammenzupacken. Sie wurden auf den Polizeiposten gebracht, wo sie sich als der 31 Jahre alte Franciszek Węglinski, Marszałkowskastraße 3, der 19 Jahre alte Bolesław Morek, Marszałkowskastraße 1, und der 35 Jahre alte Antoni Wiktorowicz, Węglastraße 33, auswiesen. Die Untersuchung ergab, daß sie eine ganze Reihe von Einbrüchen auf dem Gewissen haben.

× Lebensmüde. Auf dem Dachboden seines Hauses in der Lutomierska Straße 107 erhängte sich ein gewisser Stefan Fiszer.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Briefe übernehmen wir nur die rechtmäßige Verantwortung).

Spenden.

Für das Kreisheim der St. Johannisgemeinde sind in den letzten Tagen folgende Spenden eingegangen: von Frau Meli Redmann 3 Zl., auf einem fröhlichen Vergnügen durch A. M. gesammelt 20 Zl., Frau A. K. 5 Zl., N. N. 5 Zl., um das Andenken ihres verstorbenen Gemahls zu ehren, spendete Frau Marie Richter 100 Zl. für ein Bett, in der Konfession der Widzewer Manufaktur gesammelt 10 Zl., anstelle von Blumen auf das Grab der Nichte Walli Herrmanns spendete Frau Magdalene Kroß 10 Zl., Frau A. K. 10 Zl., H. B. 25 Zl., Frau Johann Golk 5 Zl., Frau E. Sommer 2 Zl., Frau Redmann 10 Zl., Dr. Irma und Olga Grubert 5 Zl., E. Gruber 10 Zl., Fleischermeisterinnung 125 Zl., N. N. 5 Zl. Allen lieben Spender sage ich meinen herzlichsten Dank.

P. A. Dobczyk.

Achtung, deutsche Eltern!

Das Büro des Deutschen Volksverbandes, Zamenhofstraße 17, 2. Stock, ist außer den Amtsstunden (von 9 Uhr früh bis 2 Uhr nachm.) im Laufe dieser Woche noch täglich von 6—8 Uhr abends geöffnet, um auch allen tagsüber arbeitenden Vätern, beziehungsweise rechtlichen Vertretern der Schulkinder, die Möglichkeit zu geben, die Beschwerden gegen die Verdrängung der deutschen Unterrichtssprache aus unseren Schulen zu unterschreiben.

Deutsche Väter, laßt nicht durch Gleichgültigkeit unser teures Vätererbe — die deutsche Schule — verloren gehen!

Aus den Gerichtssälen

a. Drei Fensterstürmer vor Gericht. Am 3. April wurden in der Fabrik von Kröning, Nowo-Kondrastr. 5/7, mit Steinen die Fensterscheiben eingeschlagen. Als Schuldige wurden zwei Männer und eine Frau ermittelt. Sie leichten ihrer Festnahme durch die Polizei Widerstand entgegen. Gestern hatten sie sich vor dem Bezirksgericht zu verantworten. Dieses verurteilte: Czeslaw Grzelak zu 2 Jahren Gefängnis, Stanisław Golomb zu 10 Monaten und Helena Banasiak zu 8 Monaten Gefängnis.

a. 332½ Dollar unterschlagen. Die Firma Otto Hau, Wulczańska Straße 126, hatte am 1. Juni 1930 bei dem angeblichen Vertreter einer Maschinenfabrik in Deutschland Oskar Wilhelm Schulz eine Stridmashine bestellt, wobei sie eine Anzahlung von 332½ Dollar leistete. Der dem Vertreter überreichte Schek sollte der deutschen Firma überwandsen werden. Als nach mehreren Monaten jedoch keine Antwort eintraf und auch Schulz sich nicht mehr sehen ließ, stellte die Firma Hau Nachforschungen an. Es stellte sich heraus, daß Schulz Lodz verlassen hatte. Die davon in Kenntnis gesetzte Polizei ließ Schulz steckbrieflich verfolgen. Am 6. März dieses Jahres wurde die Polizei in Katowice auf Schulz aufmerksam, der dort wegen eines Vergehens verhaftet worden war. Er wurde den Lodzer Untersuchungsbehörden zur Verfügung gestellt. Gestern hatte er sich vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten, das ihn zu 6 Monaten Gefängnis mit zweijähriger Bewährungsfrist und zur Rückzahlung der 332½ Dollar verurteilte.

a. Drei Jahre Gefängnis für drei Tage Hunger. Am 3. April drangen in die Wohnung von Roman Florianski in der Miedzianstraße 3 zwei Einbrecher ein, räumten verschiedene Sachen zusammen und wollten damit verschwinden, als sie merkten, daß sie sich selbst gefangen hatten. Die Wohnungstür war mit einem Schloß versehen, das sich nicht öffnen ließ. Tag und Nacht arbeiteten die beiden an der Tür, es gelang ihnen aber nicht, die Freiheit wieder zu erlangen. Da in der Wohnung keinerlei Lebensmittel vorhanden waren, hungerten die Gefangenen nach allen Regeln. Erst am dritten Tag nach dem Einbruch lehrte der Eigentümer der Wohnung zurück und bereite die Haushaltung vor. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft mußte sie erst läben, ehe sie die Polizei mitnehmen konnten. Die beiden Einbrecher erwiesen sich als der 46jährige Mateusz Kratczek und der 38jährige Walenty Danecki, die der Polizei längst bekannt waren. Gestern hatten sie sich vor dem Gericht zu verantworten. Dieses verurteilte sie zu je drei Jahren Gefängnis.

Arzt als Rauschgifthändler

Vor dem Warschauer Appellationsgericht stand gestern der Arzt Dr. Traczynski, der seinerzeit vom Warschauer Bezirksgericht zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden war, weil er, selbst dem Rauschgift verschafft, im Laufe von 7 Monaten 431 Rezepte für verschiedene Rauschgifte ausgeschrieben und seinen Patienten Morphium und andere Einspritzungen für je 4 bis 6 Zloty gemacht hatte. Wegen Förderung der Rauschgifthandlung aus Gewinnsucht hatte Dr. Traczynski, der angab, zum großen Teil die Rauschgifte selbst verbraucht und im übrigen nur kleine Gebühren zur Deckung seiner Unkosten erhoben zu haben, die erwähnte Strafe erhalten, die jetzt vom Appellationsgericht bestätigt wurde.

Vom Film

Eine lustige Filmkomödie in der „Luna“. „Cohn und Kelly in Verlegenheit“. Diese „Verlegenheit“ sind zwei lächerliche Schrauben, die Ex-Frau des vielgeplagten Kapitäns Kelly und deren Freundin. Sie halten sich für Paradiesvögel und sind zwei abscheuliche Dofsen mit einer Wut im Leibe, um die sie der Teufel selbst befreien könnten. Um die Flucht vor eben diesen zwei liebenswürdigen Geschöpfen und um den Kampf mit den Dienern der Prohibition, die sowohl Cohn als auch Kelly im Innersten zu widerstehen, drehen sich die Schicksale dieser komischen Käuze, die mit ihren ratlos-stupiden Mienen einen Stein zum Bersten bringen könnten.

Sehr geistreich ist die Handlung nicht, eher vielleicht sogar etwas einfältig, aber der ausgezeichnete satirische Humor, der sie erfüllt, bewirkt, daß man ihr mit Vergnügen folgt.

Der zweite Film — „Liebe in der Natur“ — ist ein Gemisch von kulturhistorischem und allegorischen Film. Der eine Teil veranschaulicht in einigen sehr interessanten Bildern die kulturelle Entwicklung der Menschheit, der andere gibt symbolische Bilder, die übrigens ausgezeichnet aufgenommen sind (das Streben zu höheren Zielen). Amüsiert hat uns, daß ein Mann aus der Pfahlbauzeit einen gewebten Schurz mit fabelhaften Fransen trägt, der ganz entschieden nach „Legoland“ aussieht. h. g.

Sztuka: „Das graue Haus“. Das seltene Zusammentreffen von hervorragendem Spiel, einzigartiger Regie und apartem Inhalt machen den Film zu einer Schauspielwürdigkeit. Da ist es nirgends eine Schablone.

Schon die geschickt aufgebauten Handlung überrascht durch fesselnde Momente, deren Spannung durch die überzeugende Darstellung noch um vieles erhöht wird.

Der Regisseur George Hill, der von früheren Großfilmen her gut bekannt ist, vermittelte einen Einblick in ein amerikanisches Gefängnis. Vor allem kam es Hill darauf an, mit den Insassen „Fühlung“ zu nehmen, die Verbitterung und das Zusammenhalten der Verbrecher zu zeigen. Das ist ihm sehr gut gelungen. Eine starke Hilfe hat er dabei in den Darstellern Wallace Beery und Chester Morris, die mit einer sonst selten zu beobachtenden Sicherheit spielen.

Bilian Gish kommt nach Europa. Bilian Gish kommt nach längerer Abwesenheit wieder nach Europa.



Zu haben bei: „Libertas“, Lodz, Petrikauer Straße 86.

Rundfunk-Woche

Sonntagnachmittag, den 24. Juni

Lodz: 233,8 M. 11.57—12.05: Beitz, Janata. 12.05 bis 12.25: Schallpl. 12.35—12.55: Schallpl. 13.00—13.05: Progr. 14.55—15.00: Schallpl. 15.00—15.30: Krankenforschung. 16.30—17.00: Orchesterkonzert. 17.00—17.15: Attuelle Plauderei. 17.15—17.35: Musikübertragung aus Ciechocinek. 17.35—18.15: Vortrag. 18.35—19.20: Klaviervortrag. 19.20—19.35: Verschämtes. 19.35—19.40: Progr. 19.40—19.55: Literarische Viertelstunden. 20.00—20.50: Leichte Klüft. 21.00—21.10: Bericht der Lodzer Industrie und Handelskammer. 21.10—21.25: Forts. des Konzerts 21.25—22.00: Chopinfest. 22.00—Wunschkonzert.

Königswusterhausen: 1634,9 M. 06.00: Gymnastik. 06.15: Wetter. Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten. Tagesgespräch. Morgenchoral. Anschl. bis 08.00: Konzert. 08.30: Gymnastik für die Frau. 10.00: Nachrichten. 12.05: Schallplattenkonzert. 13.45: Nachrichten. 14.00: Unterhaltsend. Polpoturis. 14.45: Kinderbastelstunde. 15.10: Ch. Kochn-Behrens: „Freude—deutsche Lebenspflicht“. 15.45: Hans Grümmer: „Der Kamelhengst“. 16.00: Konzert. 17.00: Wochenblatt. 17.30: Lieder unserer Zeit. 18.00: Das Gedicht. 18.05: Kammermusik. 18.50: Wetter. Anschl.: Kurzbericht des Drahtlosen Dienstes. 19.00: Stunde der Nation. 20.00: Körnerprahl. Anschl.: Im Volksgarten. Ein hinterer Abend. 22.00: Wetter. Presse Sport 23.00—24.00: Reportage von einer Sonnenwendfeier.

Leipzig: 399,6 M. 19.00: Reichssendung. Stunde der Nation. Fröhliche Musik aus dem Dresdner Zwinger. 22.05: Nachrichten. Anschl. bis 24.00: Tanzmusik. 00.00: Klavirme empot... Hörbericht von der Sonnenwendfeier der NSDAP in Plauen.

Breslau: 325 M. 06.20: Konzert. 11.00: Werbedienst mit Schallplatten. 11.30: Zeit. Wetter. Presse. Anschl.: Konzert. 13.00: Schallplatten. 14.20: Schallplatten. 16.00: Konzert. 17.20: Unterhaltungskonzert.

Langenberg: 472,4 M. 21.30: Tanzmusik. 21.30: Tanzstunde des Johanniskreis des Ravensburger Gesangsvereins. 22.30—24.00: Sonnenwendfeier der Rheinischen Jugend im Bergischen Land.

Wien: 517,5 M. 19.55: Duos für Violinen. 20.30: Fünf Jahre Sender Linz. 22.05: Fortsetzung des Linzer Testprogramms. 22.45: Tanzmusik.

Prag: 488,6 M. 10.10: Uebert. von Brunn: Salonorchesterkonzert. 11.00: Schallplatten. 12.05: Schallplatten. 13.40: Schallplatten. 19.25: Blasmusik von Brunn. 20.20: Boldan-Stunde. 22.15—23.30: Uebertag. von Mährisch-Ostrau: Radiofilm.

Auskündigungen

Massenchorprobe. Der Organisationsausschuß des Gartenfestes der Vereinigung Deutscher Gesangvereine eröffnet hierdurch nochmals die Herren Sänger aller Vereine, morgen abends 9 Uhr im Lotos des Männergesangvereins „Concordia“ Glumnostraße 17, an der Massenchorprobe teilzunehmen. Auf dieser Probe werden die Eintrittskarten an die Teilnehmer verteilt werden. Die Vorsitze der Vereine, die im Einzelnen vortragen mitwirken, können die Karten bereits jetzt bei Bundeskassierer, Herrn F. Sisteln, Petrikauer Straße 90, im Empfang nehmen.

Die Bank Lodzer Industrieller, Genossenschaft m. b. H., Evangelistastraße 15, hält Donnerstag, 6 Uhr abends, im Männergesangverein, Petrikauer Straße 243, eine außerordentliche Generalversammlung ab. Die Tagesordnung weist folgende zwei Angelegenheiten auf: Wahl eines Verwaltungsmitgliedes und Anträge.

Kunst und Wissen

PAT. Märtyrer der Wissenschaft. Der Radiolog der Charité in Paris, Dr. Stefan Turzhini, hat vorgestern die 7. Operation seiner Hände durchmachen müssen, die von X-Strahlen zerstört sind.

„Schlageter“-Aufführung in Wien verboten. Wie die „Wiener Neuesten Nachrichten“ melden, ist die Aufführung des Dramas „Schlageter“ von Hans Jost von der Wiener Behörde mit der Begründung verboten worden, daß der Nationalsozialistische Deutsche Studentenbund als der Veranstalter der Aufführung aufgelöst worden sei. — Das zurzeit von 200 reichsdeutschen Bühnen gespielte Stück hatte die Wiener Zensurbehörden anstandslos passiert. Die Veranstalter erklären, die Angelegenheit vom künstlerischen Standpunkt aus zu betrachten und haben gegen das Verbot Einspruch erhoben.

Aus dem Reich

Kiepura als Wallfahrer

Wallfahrt im Schlafwagen. — Kirchengesang gegen Bezahlung.

Im Wlinaer „Slowo“ befindet sich nachstehende Meldung:

„Jan Kiepura, der berühmte Sänger, legte seinerzeit das Gelübde ab, daß er für die ihm zuteil gewordene Gnade Gottes eine Pilgerfahrt (im Schlafwagen) nach Czestochau unternehmen und dort in einem Gottesdienst singen werde. Das war rührend.“

Jan Kiepura, der berühmte Sänger, verstand es, vor seiner Fahrt nach Czestochau, sich die Reklame nutzbar zu machen. Er benachrichtigte jedermann von der beabsichtigten „Pilgerfahrt“. Das war unsympathisch.

Jan Kiepura, der berühmte Sänger, hat in Wahrung seiner Interessen, die Übertragung seines Gesanges in der Kirche auf Jasna Gura durch den Rundfunk gestattet und ließ sich dafür mehrere tausend Zloty bezahlen. Das war geschmacklos.

Jan Kiepura, der berühmte Sänger, hat, gut bezahlt und noch besser von der Reklame herausgestrichen, in Czestochau am Sonntag, dem 18. Juni, mit dem falschen Pathos eines abgewirtschafteten Künstlers gesungen, er sang zur Schau, für die Menge, jedoch nie und nimmer zur Ehre Gottes. Und das war empörend.“

Deutsche werden als Schulräte nicht bestätigt

In Schreibersdorf in Pommerellen, wo eine staatliche deutsche Minderheitsschule besteht, wurden zwei Vertreter der deutschen Minderheit ordnungsmäßig vom Gemeinderat in den Ortschulrat gewählt. Auch die polnischen Gemeindemitglieder stimmten der Wahl zu. Der Kreischulrat aber verweigerte die Bestätigung, obwohl die entsprechende Verordnung bestimmt, daß in Orten, in denen Minderheitsschulen vorhanden sind, ein Teil der Mitglieder des Schulrates der Minderheit angehören soll. Die „Begründung“, die der polnische Gemeindewortheiter für die Nichtbestätigung der Deutschen bereit hatte, ist klassisch: in Deutschland seien polnische Minderheitsangehörige in den Schulvorständen nicht zugelassen, und so müsse man Gleiche mit Gleichen vergleichen. Welche üble Verschärfung der Wahrheit! Denn es dürfte auch diesem polnischen Gemeindewortheiter, ganz gewiß aber dem zuständigen Kreischulrat sehr wohl bekannt sein, daß das polnische Minderheitsschulwesen in Deutschland, gemäß der preußischen Schulverordnung, nach wie vor frei ist, und keine deutsche Behörde daran denkt, polnische Minderheitsangehörige in ihren schulpolitischen Rechten irgendwie zu beschränken. An den polnischen Minderheitsschulen in Deutschland dürfen sogar Lehrer polnischer Staatsangehörigkeit unbehindert wirken.

Misbräuche in einem Katasteramt

Einer Meldung aus Inowrocław folge, wurde im dortigen Katasteramt eine ganze Reihe von Unregelmäßigkeiten aufgedeckt, die bereits seit mehreren Jahren andauern. Um Zusammenhang damit wurde der Leiter dieses Amtes, Ing. Turczynski, zunächst beurlaubt.

Warschau. Die Poden. In Warschau wurden zwei Fälle von schwarzen Poden festgestellt. Da diese Poden in Polen seit längerer Zeit nicht mehr aufgetreten waren, haben die Gesundheitsbehörden größere Sicherungsvorkehrungen getroffen.

Hochschulprofessoren erheben ungerechtfertigte Gebühren

Ein Skandal in Warschau

In Warschau hat — so schreibt der „Express Poranny“ — die Affäre eines bekannten Gelehrten, des Prof. Zygmunta Cybichowskis von der Warschauer Universität, großes Aufsehen hervorgerufen. Professor Cybichowski, ein begüterter Herr (er erhält lehns als Honorar für die Teilnahme an einem Schiedsspruch in dem Streit zwischen Bolivien und Peru eine größere Summe), richtete sogenannte Kolloquien für Rechtstudierende ein, obgleich das Reglement der Fakultät Zahlungen für diese Kolloquien nicht vorsieht. Es fanden sich auch sehr viele Kandidaten, die für das Fach zu je 10 Zloty zahlten. Nach den Kolloquien und der Begleichung der Gebühren stellte Prof. Cybichowski Bescheinigungen aus, die gewissermaßen eine Quittung für die entrichteten Gebühren darstellten. Diese Bescheinigungen mußten ihm bei den Prüfungen vorgelegt werden. Wenn man in Betracht zieht, daß Prof. Cybichowski im 2. Semester etwa 600 Studenten in je zwei Fächern zu prüfen hatte, so ergibt das 12 000 Zloty, die der Gelehrte unrechtmäßig eingesteckt hat. Im 4. Semester waren etwa 200 Prüflinge mit je einem Fach vor-

SPORT und SPIEL

Fr. Jendrzejowska in London geschlagen

h. Ueberraschend endete gestern das Viertelfinal im Turnier des Queensclubs in London; unsere Meisterin Fr. Jendrzejowska wurde von der wenig bekannten Engländerin Fr. Pitmans 7:5, 5:7, 6:3 geschlagen. Die weiteren Resultate im Dameneinzel: Burle-Thomas 6:4, 6:3, Helen Wills-Moody-Wels 6:1, 6:2, Ryan-Ridley 7:5, 6:3.

Eine weitere Ueberraschung gab es im Halbfinale des Herreneinzels; der Wimbledonmeister 1932, Ellsworth Vines (USA), gab einen Satz an Siki (Japan) ab. Der Amerikaner siegte nach Kampf 6:8, 6:2, 6:3. Die weiteren Resultate in dieser Konkurrenz: Winter-Farquharson 7:5, 7:5, Perry-Aiston 6:4, 6:3 und Austin-Breeze 8:6, 4:6, 6:1.

Im Herrendoppel gab es folgende Resultate: Kirby, Farquharson-Milton, Enoch 6:4, 6:0, Malecik, Hecht-Kanser, Nealds 6:0, 6:2, Mayer, Gentien-Shields, Rus 6:0, 6:1.

Die Ringkämpfe im Sportzirkus. Gestern abend bestritten Köhler und Czaja den ersten Kampf. Czaja siegte in der 24. Minute. Der Kampf Grabowski — Garkowienko — ergab. Der estnische Ringer Rago legte Bielewicz in der 2. Minute auf die Schultern. Sehr schön war der amerikanische Kampf Szteker — Kowariani, den Szteker gewann. Krauser siegte leicht über Nesson. — Heute kämpfen: Szteker — Krauser, Köhler — Bielewicz, Rago — Kowariani, Garkowienko — Czaja, Grabowski — Kowariani.

Der italienische Geschwaderflug nach Chicago

In den nächsten Tagen soll unter Führung des italienischen Luftfahrtministers Balbo der bisher größte Geschwaderflug von 24 Flugbooten und insgesamt 100 Mann Besatzung unternommen werden. Der Ausgangspunkt ist der Seeflughafen Orbetello, dann geht der Flug mit Zwischenlandung in Amsterdam, Londonderry, Reykjavik, Sandwickbar, Montreal nach Chicago, dem Ziel.

Natürlich ist dieser Flug mit peinlicher Gewissenhaftigkeit vorbereitet und es wird deshalb interessieren, einen Einblick in das Leben u. Treiben der „fliegenden Mönche“ von Orbetello, jenen Fliegern also, auf die demnächst die Augen der ganzen Welt gerichtet sein werden, zu erhalten.

In dem italienischen Küstenort Orbetello erheben sich hinter einer hohen Mauer Schuppen, Maschinenräume und Flugzeughallen. In strenger Weltabgeschiedenheit leben dort 70 junge Fliegeroffiziere, die vom Luftfahrtminister Balbo aus der italienischen Fliegertruppe ausgewählt wurden und deren Ausbildung von General Pellegrini sorgfältig überwacht wird. Wer von ihnen die harte Probe besteht, die Mitgliedschaft zu den Amerika-Geschwader-Ozeanflügen zu erwerben, erhält ein kleines äußerliches Abzeichen, ein „A“ aus blauer Emaille, das unter den italienischen Fliegern als höchste Auszeichnung gilt. Das dortige Leben und die Ausbildung ist fast klöster-

Eine halbe Million gewonnen die Hälfte der Kirche gestiftet

Ein gewisser Jan Mazurkiewicz, Handelsgehilfe in Dippel, Kreis Stargard, gewann in der 26. Staatslotterie eine halbe Million Zloty. Mazurkiewicz bestimmte die Hälfte davon, demnach mehr als 200 000 Zloty für Missionszwecke, da er beim Kauf des Loses das Gelübde getan hat, die Hälfte eines evtl. Gewinnes der Kirche zu stifteten.

Liebesdrama

Aus Dublin wird berichtet: Van Niedzwiedz, Einwohner von Sady, Kreis Zamosc, hielt um die Hand einer Antonina Drus aus Lipiny Nowe an und bekam einen Korb. Er geriet darüber dermaßen aus der Fassung, daß er das Mädchen in einen Brunnen warf und sich selbst erschoss. Das Mädchen konnte gerettet werden.

Luftmord

Einer Meldung aus Dublin folge, hat der 30jährige Bojciech Rzeszutel aus Huta Stara, Kreis Biłgoraj, seine 12jährige Nichte Katarzyna Rzeszutel im Walde vergewaltigt, dann ermordet und begraben.

B. Włocławek. Die Holzbrücke über die Weichsel, die vor 17 Jahren gebaut worden ist, ist baufähig geworden. In diesem Jahr soll sie eine neue Decke erhalten, im Jahre 1934 aber abgebrochen werden, um einer neuen, eisernen Brücke Platz zu machen.

Aus aller Welt

Drei Männer gingen gemeinsam in den Tod

In einem Bergwerksteich im Staatsforstrevier Hartmannsdorf bei Kirchberg (Erzgebirge) sind am Dienstag und Mittwoch drei männliche Leichen im Alter von etwa 20 Jahren aufgefunden worden. Eine der am Mittwoch aufgefundenen Leichen war am Handgelenk, am Körper und an den Beinen mit einer Wäschleine gefesselt. An dem rechten Fußgelenk des anderen Toten war der linke Schuh des anderen Toten angebunden. Zwischen Unterleib und Hals befanden sich bei beiden Toten große Steine im Gesamtgewicht von etwa 25 bis 30 Pfund. Schon am Tage vorher war in dem gleichen Teich die Leiche eines jungen Mannes aufgefunden worden. Es ist ein etwa 25jähriger kräftiger gut genährter junger Mann. Die Leiche muß etwa zwei Wochen im Wasser gelegen haben. Die Taschen des unbeladenen Toten waren mit Steinen gefüllt. Ferner befand sich zwischen Unterleib und Hosen ein etwa 12 Pfund schwerer Stein. Offenbar sind die drei gemeinsam in den Tod gegangen. Die Wäschleinen, an die die verschiedenen Leichen geknüpft waren, waren gleicher Art. Offenbar handelt es sich um drei seit dem 8. Juni in Chemnitz vermisste Leute. Über die Ursache des gemeinsamen Selbstmordes ist noch nichts Näheres bekannt.

Granate tötet fünf Afrikäuer

Nach einer Meldung aus Tunis sind bei dem Versuch der Entladung einer von einem Eingeborenen gefundenen Granate, die plötzlich explodierte, 5 Mitglieder der Familie des Eingeborenen getötet worden.

handen — was 2000 Zl. ergibt. Hinzu kommen noch die Gebühren für die Prüflinge, die 14 000 Zloty ausmachten. Der größte Teil davon, etwa 10 000 Zl. fielen dem Professor zu, so daß er gegen Ende des Studienjahrs ungefähr 25 000 Zl. vereinnahmt hatte. Es bleibt hinzuzufügen, daß das Gehalt eines Universitätsprofessors bis 1000 Zl. ausmacht, die verschiedenen Nebeneinnahmen nicht gerechnet.

Das Gremium der Professoren hat gegen diese Kolloquien Professor Cybichowskis Protest erhoben. Sie wurden bereits eingestellt. Der Dekan der juristischen Fakultät, Prof. Lutofianki, erklärte den Studenten, daß sie die von ihnen an Prof. Cybichowski gezahlten Gebühren zurückhalten werden.

Nicht nur Prof. Cybichowski hat Gebühren für die Kolloquien erhoben. Professor Namikiiewicz, Mitglied der Kodifikationskommission und Professor für Handelsrecht, hat 7 Zl. für das Lehrbuch verlangt. Sehr schickte er jedoch den Studenten das Geld mit der Post wieder zurück.

Wollindustrie Franz Kindermann fallit

Z. In der gestrigen Sitzung des Lodzer Handelsgerichts wurde unter dem Vorsitz des Bezirksrichters M. Superson und Beisitz der Handelsrichter M. Czyliński und A. Hässler die Firma „Wollindustrie Franz Kindermann“, Aktiengesellschaft, Łonkowastraße 1, für fallit erklärt.

Das Unternehmen besteht seit 74 Jahren, anfangs als Firmengesellschaft, später wurde es von den Erben übernommen u. in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Vor dem Weltkrieg nahm die Firma eine der ersten Stellen in der hiesigen Wollindustrie ein, nach Ausbruch des Weltkrieges erlitt sie jedoch Verluste in Höhe von etwa einer Million Rubel. Die Verluste während der Okkupation wurden auf 1 014 000 Goldfranken geschätzt. Trotzdem entwickelte sich das Unternehmen dank dem Entgegenkommen der ausländischen Gläubiger günstig bis zum Jahre 1928. Damals brach die grosse Wirtschaftskrise herein, die auch hier grosse Verluste ver-

ursachte, so dass die Firma im Mai 1929 um Zahlungsaufschub nachsuchen musste. Der Termin des Zahlungsaufschubs lief am 29. März 1930 ab. Da das Unternehmen keinen Vergleichsvertrag abgeschlossen hatte, somit zur Rückzahlung der Schulden gezwungen war, wurde hierfür das gesamte Betriebskapital der Firma verwendet, ausserdem ein Darlehen des Lodzer Kreditvereins in Höhe von 700 000 Zł., sowie bedeutende Beiträge der Aktionäre selbst.

Die Fortdauer der Krise und die Belastungen mit Steuern und sozialen Leistungen zwangen die Firma, beim Handelsgericht die Einstellung der Zahlungen zu beantragen. Dem Gesuch wurde die Bilanz für den 31. Dezember 1932 beigelegt, die mit 2 724 899 Zł. abschliesst: das Gewinn- und Verlustkonto für diese Zeit weist den Betrag von 718 259 Zł. auf. Die wichtigsten Posten der Aktiven sind: Maschinen und Fabrikerrichtung — 1 080 540 Zł., Gebäude — 963 352 Zł. Auf

der Seite der Passiven macht das Aktienkapital 800 000 Złoty aus — anstatt des vorher mit 2 Mil. Złoty angenommenen, die Akzepte — 335 098 Zł., die Gläubiger 543 203 Zł., Vorkriegsgläubiger 121 563 Zł. und das erwähnte Darlehen des Kreditvereins 700 000 Zł.

Das Gericht setzte den Eröffnungstermin auf den 13. Januar 1930 fest. Zum Verwalter der Konkursmasse wurde Rechtsanw. Zygmunt Deczynski, zum Richterkommissar Handelsrichter Alexander Kröning ernannt.

Ein zweites Konkursverfahren wurde gestern gegen die „Landwirtschaftliche, Handels- und Industrie-Aktiengesellschaft“ in Lenczyca, Kaliska Straße 38, eingeleitet. Dieses Unternehmen hat seine Zahlungen bereits am 10. April 1932 eingestellt. Zum Verwalter wurde der Liquidator Witold Bogucki, zum Richterkommissar Handelsrichter M. Saks ernannt.

Der Dollar in Lodz

ag. Gestern verkehrte in Lodz der Dollar privat zum Kurse von 7,20 Złoty im Verkauf und 7,18 Złoty im Kauf. Die Bank Polski zahlte in den Morgenstunden 7,18 Złoty. Abschlüsse kamen nur in Einzelfällen zustande.

B. Im Privatverkehr wurde die Reichsmark für 2,06 Złoty gekauft und für 2,07 verkauft. Für den Golddollar wurden 9,12 Zł. gezahlt; für 9,13 Zł. wurde er abgegeben. Der Goldrubel stand 4,85 Zł. (Kauf) und 4,88 Zł. (Verkauf).

L. Der neue polnische Zolltarif wird amtlichen Erklärungen zufolge — entgegen anderslautenden Meldungen der polnischen Wirtschaftspresse — unter allen Umständen am 10. Oktober d. J. in Kraft treten und zwar ohne Rücksicht darauf, ob die Verhandlungen mit den Handelsvertrags-Partnern Polens bis zu diesem Zeitpunkt beendet sein werden oder nicht.

Die Arbeitslosenziffer in den Vereinigten Staaten ist seit Ende März um 1 266 000 gesunken.

Lodzer Börse

Lodz, den 22. Juni 1933

Valuten

	Abschluss	Verkauf	Kauf
Dollar	—	7,20	7,18
Verzinsliche Werte			
1% Stabilisationsanleihe	48,75	—	—
4% Dollar-Prämienanleihe	48,50	—	—
3% Prämien-Bauanleihe	38,00	—	—
Pfandbriefe			
8% Pfandbr. d. St. Lodz	37,50	—	—
Bankaktien			
Bank Polski	—	75,50	75,00
Tendenz abwartend.			

Warschauer Börse

Warschau, den 22. Juni 1933

Devisen

Amsterdam	358,35	New York - Kabel	7,25
Berlin	211,75	Paris	35,10
Brüssel	124,65	Prag	26,55
Kopenhagen	—	Rom	46,80
Danzig	173,83	Oslo	—
London	30,28	Stockholm	—
New York	7,24	Zürich	172,16

Sehr kleine Umsätze. Tendenz nicht einheitlich. Dollarbanknoten ausserbörslich 7,22. Goldrubel 4,83. Golddollar 9,10—9,09%. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devise Berlin zwischenbanklich 211,75. Deutsche Mark privat 206,00—206,75. Das Pfund privat 30,32.

Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Bauanleihe	38,00—37,85
6% Dollaranleihe	47,75—47,25
4½% Prämien-Dollaranleihe	49,00
7% Stabilisationsanleihe	49,63—49,38—49,50
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
7% ländl. Pfandbriefe	35,25
4½% ländl. Pfandbriefe	39,00—38,88
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau	40,50—40,75
8% Pfandbriefe der Stadt Petrikau	38,00

Aktien

Bank Polski	76,00	Lilpop	9,60
Haberbusch	40,00	Starachowice	—

Tendenz für Staatsanleihen vorwiegend fester, für Pfandbriefe — fester. Mir Aktien — vorwiegend be-hauptet.

Baumwollbörsen

New York, 22. Juni. Loco 9,04, Juni 9,24, Juli 9,28, August 9,33.

New Orleans, 22. Juni. Loco 9,24, Juli 9,24, Oktober 9,52, Dezember 9,67.

Liverpool, 22. März. Loco 6,16, Juni 5,94, Juli 5,92, August 5,92.

Aegyptische Baumwolle. Loco 8,25, Juli 7,90, Oktober 8,01, November 8,08.

Bremen, 22. Juni. Loco 10,58, Juli 10,02, Oktober 10,33, Dezember 10,47.

Lodzer Getreidebörsen

Lodz, den 22. Juni 1933

Notierungen je 100 Kilogramm in Złoty loco Lodz:

Roggen	20,50—21,00
Weizen	38,00—39,00
Mahlerste	17,50—18,50
Hafer	16,25—16,75
Roggenmehl 60proz.	31,50—32,50
Roggenmehl 65proz.	31,00—32,00
Weizenmehl 65proz.	58,00—60,00
Roggenkleie	12,00—12,50
Weizenkleie	10,75—11,75
Weizenkleie, grob	11,25—12,25
Speisekartoffeln	—
Viktoriaerbsen	—

Allgemeine Stimmung ruhig. ag.

Geschäftliche Mitteilungen

der Warenzentrale der Deutschen Genossenschaften, Genossenschaft mit Haftpflicht mit Anteilen, Lódz, Aleje Kościuszki 47.

Getreide: Der Verlauf des Getreidemarktes wurde in der letzten Woche durch die zunehmende Unternehmungslust der Mühlenbetriebe günstig beeinflusst. Der Weizen konnte dadurch bedeutend profitieren, zumal die noch vorhandenen Vorräte immer geringer werden. Im Roggengeschäft haben die starken Zufuhren, welche noch in den letzten Wochen den Markt außerordentlich belasteten, innerhalb nachgelassen, so dass schon eine geringe Preissteigerung für Roggen eingetreten ist. Für Getreide besteht bei unveränderten Preisen weiterhin nur geringe Nachfrage. Von Hafer konnten, mit Hilfe der Exportprämien, unbedeutende Mengen an das Ausland verkauft werden. Prima Qualitäten sind jedoch schwer zu bekommen, so dass für solche weit über den Börsennotizen liegende Preise gefordert werden.

Maschinen: In der letzten Woche hat das Maschinengeschäft lebhafter eingefehlt, so dass wir bereits eine Anzahl Getreidebächen, Haarmaschinen und Häufelpflüge verkaufen konnten. Auch Zentrifugen und Milchflaschen erfreuen sich weiter guten Absatzes, und wir empfehlen rechtzeitigen Einkauf, da dies in naher Zeit in Anspruch nimmt, in der Erntezeit aber einkommen von der Arbeit schwer möglich ist.

Kohlen: Wir haben die neuen, stark ermäßigten Preise für alle Kohlenmarken bereits durch Rundschreiben bekanntgegeben, und wir können nach wie vor nicht genug empfehlen. Ihren Bedarf an Brennmaterialien schon jetzt wenigstens teilweise zu decken, zumal wir Ihnen mit unseren günstigen Zahlungsbedingungen, durch Erteilung von 3monatlichen zum Teil sogar zinsfreien Krediten, äußerst entgegengekommen sind. Außerdem ist in der Hauptbedarfszeit mit erhöhten Preisen und auch mit starken Lieferungsverzögerungen zu rechnen.

Baumaterialien: Der Zementabsatz ist auch weiterhin recht rege und können wir die erzielten Aufträge auf alle Märkte prompt ausführen. Da in diesem Jahre nur 5 Zementfabriken tätig sind, ist häufiglich „Wojola“ stark überlastet, so dass wir unsere verehrten Abnehmer bei dringenden Zementbedarf im eigenen Interesse bitten, uns bei Auftragserteilung stets 2 Märkte zur Auswahl anzugeben, damit wir die Lieferung in einer oder der anderen Menge ohne Verzug vornehmen können. Das Czestochauer Kalkwerk hat die Preise für Baukalk weiter ermäßigt und geben wir Ihnen diese in nächsten Tagen mit Rundschreiben bekannt.

v. Der heutige Nachtdienst in den Apotheken: 1. Dancer, Zgierka Straße 57, W. Grodzka 11-20, Lissopada 15, S. Gorfein, Biskupińska 54, S. Bartoszewski, Petrikauer Straße 164, R. Rembieliński, Andrzeja 28, A. Szymański, Przedziały 75.

Druck und Verlag:

„Libertas“, Verlagsa. m. b. h. Lódz, Petrikauer 86.

Verantw. Verlagsleiter: Berthold Bergmann.

Hauptkäffleiter: Adolf Kargel.

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“

Strogo Wierzbek.

Lodzer Handelsregister

22497/A. Konzessioniertes Kanalisationss., Wasserleitungs- und Zentralheizungsunternehmen Inhaber Ernst Scholz, Lódz, Petrikauer Straße 129. Die Firma besteht seit dem 1. Januar 1933. Inhaber Ernst Scholz, Lódz, Petrikauer Straße 5 in Lódz. Hat keinen Ehevertrag geschlossen.

22498/A. Hieronim Kowalski, Lebensmittel- und Kolonialwarenladen, Lódz, Marszałkowskastraße 29. Die Firma besteht seit dem 9. Mai 1933. Inhaber Hieronim Kowalski, Lódz, Marszałkowskastraße 29. Hat keinen Ehevertrag geschlossen.

22499/A. „Atlas“ — Abram Sandowksi, Herstellung von Textilwaren, Lódz, Petrikauer Straße 7. Die Firma besteht seit dem 1. Januar 1933. Inhaber Abram Sandowksi, Lódz, Brzezinska Straße 20. Hat keinen Ehevertrag geschlossen.

22500/A. Kotlon und Kapoporti, Verkauf von Bettwaren, Lódz, Brzezinska Straße 71. Die Firma besteht seit dem 19. Januar 1933. Inhaber Józef Kotlon, Lódz, Pomorska Straße 20, und Maja Kapoporti, Lódz, Aleksandrowskastraße 18. Firmen-geellschaft. Die Dauer der Firma wurde bis zum 1. Februar 1934 festgelegt. Wechsel, Scheds und sämtliche Verpflichtungen werden von beiden Teilhabern zusammen unter dem Stammpfleger unterzeichnet. Die Teilhaber haben keine Eheverträge geschlossen.

22501/A. Hirsz Zamoyski, Herstellung und Verkauf von Textilwaren und Tüchern, Lódz, Petrikauer Straße 51 (Verkauf) und Brzezinska 3 (Herstellung). Die Firma besteht seit dem 1. Januar 1933. Inhaber Hirsz Zamoyski, Lódz, Lipowackastraße 31. Hat keinen Ehevertrag geschlossen.

22502/A. „Lipro“ — Rafał Koźmarni, Wollspinnerei, Lódz, Ogrodowastraße 9. Die Firma besteht seit dem 1. Januar 1933. Inhaber Rafał Koźmarni, Lódz, Kamienistastraße 7. Hat keinen Ehevertrag geschlossen.



Schmerzerfüllt bringen wir allen unseren lieben Freunden und Bekannten die Trauerbotschaft, daß unser heiligster einziger Sohn, unser guter Schwager, Onkel, Neffe und Cousin

Maximilian Arnold

im blühenden Alter von 27 Jahren am 21. Juni um 9 Uhr abends infolge eines tragischen Unfalls verschieden ist. Die Bestattung unseres Lieblings findet am morgigen Sonnabend um 5,30 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Lipowa-Straße 45, aus auf dem alten evangelischen Friedhof statt.

Um stilles Beileid bitten

5522

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung

Zurückgelebt vom Grabe unserer unvergesslichen

Wally Amalie Herrmanns

sprechen wir allen unseren herzlichen Dank aus. Insbesondere danken wir Herrn Pastor Doberstein für die Trostesworte im Trauerhause und am Grabe, Herrn Pastor Lipiński für die liebevolle Teilnahme während der Kranhheit, den Herren Ehrenträgern, den Freunden der Dahingeschiedenen, den edlen Kranzpendern, sowie allen, die der Verstorbenen das letzte Geleit zur ewigen Ruhe gegeben haben.

In tiefer Trauer:

Die Hinterbliebenen.

598



Kirchengesangverein
der
St. Trinitatigemeinde
zu Łódź.

Ganz unerwartet ver-
schied am Mittwoch, den 21.
d. M. unser langjähriges
Mitglied, Herr

Oskar Theodor Nazarski

In dem Verstorbenen verlieren wir einen
äußerst treuen und eifrigen Sänger und werden
wir sein Andenken stets hoch in Ehren halten.
Stumm schläft der Sänger...

Der Vorstand.

P. S. Die Herren Mitglieder, akt. und pass.,
werden erwartet, zu der heute, pünktlich um 6,30
Uhr abends, von der Leichenhalle des alten
evangel. Friedhofes aus stattfindenden Beerdigung
pünktlich und zahlreich zu erscheinen.



Łódź
Bürgerschützengilde

Am 25. und 29. Juni so-
wie am 2. Juli d. J. findet
ein großes

genprämienschießen

auf unserem Schützenplatz in Łódź-Widzew, Szwaj. Rolińska 27, statt. Alle mit uns befreundeten
Gilden, Vereine sowie Freunde des Schießsports und unsere Mitglieder werden hierzu herzlichst eingeladen. Teilnahme am Prämienchießen
für alle zulässig. — Beginn 9 Uhr früh. —
Abends Tanzkränzchen. — Vorzügliche Küche und
Vereinsbüffet.

5221

Der Vorstand.

Umgezogen
von der Ewangelicka nach der
Petrikauer Straße Nr. 90
Dr. S. KANTOR

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und Haa-krankheiten.

Sprechstunden von 8—2 und 5—9 Uhr. — An Sonn- und Feiertagen von 8—2. — Telefon 129-45.

Dr. HELLER

Spezialarzt für Haut-, Harn- u. veneriche Krankheiten
wohnt jetzt Traugutta 8. Tel. 179-89
Sprechstunde von 8—11 Uhr früh und von 4—8 abends
Sonntags von 11—2

4515

Farbenprächtige

DIAPOSITIVE

für Kinoreklame sowie

Reklame-Filme

(Normal- und Trickaufnahmen) stellt her und übernimmt zur Vorführung in allen Kinos in Polen

Reklame- und Anzeigenbüro

ALEX ROSIN, Łódź

Narutowicza-Straße 42, Tel. 152-40.



Moderne Polstermöbel

Umpolsterungen und Reparaturen, Ueberzüge für Möbel (Sonnenschutz), geschmackvolle Zimmerdekorationen.

Polster- und Dekorationsgeschäft

A. ERTNER, Gdańskia 45, Tel. 188-94.

Brillanten Gold, Silber, verschiedenen Schmuck, Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. Juweliergeschäft M. S. Bissak, Piotrkowska Nr. 5.

Gold Bijouterie, Silber, Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. Juweliergeschäft J. Fijalko, Piotrkowska 7.

Brillanten, Gold und Silber. verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. M. Mizes, Piotrkowska 80. 8755

RESTER
für Anzüge, Damen- u. Herren-Wänsel
empfiehlt Firma
J. Wasilewska, Piotrkowska Nr. 152.

Screenhalbschuhe

in Leder, besonders leicht und haltbar, schöner Straßens- und Sportschuh, für nur 31. 7,25 zu haben bei H. Höch, Gluwna 25. 5015

Gummischuhe

für Sport und Ausflüge in allen Farben und Formen ab 31. 1,80 zu haben bei H. Höch, Gluwna 25. 5014

Die Bank Łódźer Industrieller

Genossenschaft mit beschr. Haftung

Łódź, Ewangelicka 15

Gegründet 1881.

bringt ihren Mitgliedern zur Kenntnis, daß heute, den 23. Juni 1933, um 6 Uhr abends, im Lokale des Łódźer Männergesangvereins, Petrikauer Straße Nr. 243, eine

außerordentl. Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung stattfindet:

1. Wahl eines Verwaltungsmitgliedes.

2. Anträge von Mitgliedern.

Wir bitten alle Mitglieder dringend um ihr gefälliges und pünktliches Erscheinen, damit die ziemlich bedeutenden Kosten einer zweiten Generalversammlung vermieden werden.

Die Verwaltung.

Gegründet 1881

Kirchengesangverein der St. Trinitatigemeinde zu Łódź

Heute, Freitag, d. 23. Juni, findet um 8 Uhr abends im eigenen Lokal in der 11-go Listopadu str. 21 eine

außerordentliche Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

Berkaus des dem Verein gehörenden Grundstücks
an der Kilińska str. 83.

Der Vorstand.

P. S. Sollte wegen ungenügender Beteiligung die Generalversammlung im ersten Termin um 8 Uhr abends nicht beschlußfähig sein, so findet dieselbe im zweiten Termin am selben Tage um 10 Uhr abends statt und ist dann ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlußfähig.

Dr. med. E. Eckert

Kilińska 143

das 3. Haus u. der Glowna
haut-, harn- u. Geschlechts-
krankheiten. — Empfangs-
stunden: 12—1 und 5—
bis 8 Uhr. 4515

Doktor 4512

Ludwig Falk
Spezialarzt für haut- und Geschlechtskrankheiten
Danvor 2, Tel. 128-07.

Empfängt von 10—12 und
von 5—7 Uhr abends.

Dr. med.
LUDWIG

RAPEPORT

Facharzt für Nieren-,
Blasen- und Harnleiden
Cegielniana 8,
(früher Nr. 40)
Telefon 236-90

Empfängt von 9—10 und
6—8 Uhr. 5014

Zu verkaufen

20 Plätze für 10000 Zloty

infolge Erkrankung des Besitzers für die Hälfte
des Wertes an eine oder einige Personen unter
der Bedingung des Kaufs bis zum 1. August 1933.
Informationen auf dem Gute Stolt, Tramzu-
fahrt mit der Linie 10 oder 4. 591

1 Zimmer und 1 Zimmer und Küche zu
vermieten. Targowa 32, Wohn. 6. 597

Seltene Gelegenheit! Einige wenig gebrauchte
"M-P" Wagen verlaufen billig Policie
Zaklady "M-P", Wulczańska 188. 5187

Bei Bedarf an

Papier- und Schreibmaterialien

empfiehlt sich die Firma J. Buchholz, Łódź,
Piotrkowska 156. 205

Gutschein

Gültig für Freitag, den 23. Juni
von 2—3 Uhr nachmittags

zur Einholung einer Rechtsauskunft
in der
Schriftleitung der "Freien Presse".